

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Spitex Die Spitex Oberengadin blickt auf ein erfreuliches Jahr mit mehr Pflegestunden zurück. Sorgen bereitet allerdings der Fachkräftemangel. **Seite 3**

Scrittüra Ils scholars da Silvaplana e Champfèr s’haun dedichos düraunt lur eivna da proget in möd speciel al tema fascinant scrittüras. **Pagina 8**

Pflegeheim Die Pflegeheim-Zukunft im Oberengadin gibt zu diskutieren. Verschiedene Leserinnen und Leser äussern ihre Meinung zu diesem Thema. **Seite 10**



Wird diese Bergbahn auch künftig betrieben? Bis 1. Juli soll diese Frage geklärt sein. Am 25. Mai fällt Bever einen Grundsatzentscheid.

Foto: Marie-Claire Jur

Setzt sich Bever für die Lagalbbahn ein?

Die Oberengadiner Gemeinde soll mit gutem Beispiel vorangehen

Nächste Woche wird der Beverser Souverän entscheiden, ob die Gemeinde Aktien an einer Lagalbbahn AG zeichnen soll. Ein Entscheid mit Signalwirkung.

Der Beverser Gemeindevorstand könnte im Rahmen seiner Finanzkompetenz selbstständig handeln und für 25000 Franken Aktien an einer noch zu grün-

denden Lagalbbahn AG zeichnen. Er zieht es aber vor, an der kommenden Gemeindeversammlung die Stimmbürger in dieser Angelegenheit zu befragen. Sie sollen einen Grundsatzentscheid fällen und gegebenenfalls an einer späteren Gemeindeversammlung über die Höhe allfälliger Beiträge befinden. Die Beverser Initiative freut die Verantwortlichen von Pro Lagalb. «Wir begrüßen dieses Vorgehen und hoffen, dass auch andere Gemeinden diese Idee

aufnehmen», sagt Rainer Good. Bisher haben die Initianten, welche die Lagalb als Ausflugsort und Sportberg mitsamt einem Bergbahnbetrieb aufrecht erhalten wollen, viele positive Rückmeldungen zu ihrer «Rettungsaktion» erhalten. «Wir haben bisher Zusicherungen über eine Million Franken, hauptsächlich von Kleinaktionären», sagt Good. Schon mit diesem Geld könne man was anfangen. Ziel sei es aber, ein Aktienkapital von fünf Millionen

Franken zu generieren, schliesslich wolle man einen nachhaltigen Bergbahnbetrieb für die nächsten zwanzig Jahre sicherstellen. «Jetzt sind wir auf der Suche nach Grossaktionären», sagt Good. Er ist zuversichtlich, dass die Arbeitsgruppe bald einen Masterplan vorlegen kann. «Am 1. Juli wird entschieden, ob ja oder nein.»

Noch vor dieser Frist ist klar, ob Bever mit im Boot ist. Und, ob weitere Gemeinden vielleicht mithelfen. **Seite 3**

Erinnerungen an vergangene Zeiten im Oberengadin

Pontresina Rentiere wurden seit mehreren hundert Jahren von verschiedenen Völkern im Norden Skandinaviens, beispielsweise in Finnland durch das Volk der Samen, domestiziert. Damit konnten sich die Menschen nicht nur Lasttiere und Nahrung beschaffen, sondern durch das Fell und die Knochen ebenfalls Kleidung und Werkzeuge. Was kaum jemand weiss: Auch im Engadin gab es einst Bestrebungen, eine Rentierherde aufzubauen, um daraus den Nutzen für die Alpenregion zu testen. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden dafür mit viel Aufwand ein weibliches

und ein männliches Tier aus europäischen Zoos ins Oberengadin, genauer ins Pontresiner Roseggtal importiert. Die zwei Rentiere fühlten sich nach Aufzeichnungen des Grossrats J. Saratz aus Pontresina in der Natur des Engadins allem Anschein nach wohl. Trotzdem scheiterte der Versuch, eine Herde aufzubauen – unter anderem am ausbleibenden Nachwuchs –, ein neuer wurde danach nicht mehr unternommen. Trotz dem misslungenen Versuch gewann Saratz für sich wichtige Erkenntnisse: «[...] zu dem Schlusse kommen, dass es [das Rentier] in unserer Alpenluft sich wohl befindet und gedeiht. Ob nun aus der Zucht von Renthieren ein eigentlicher Nutzen für Alpengegenden erzielt werden könnte, darüber kann man freilich noch Nichts sagen [...]» (cs)

Seite 5

Bahnhofsumbau im Zeit- und Budgetplan

St. Moritz Seit dem Jahr 2007 haben sich Architekten und Planer mit der Aufwertung des Bahnhofs St. Moritz beschäftigt. Im November 2013 hat die Bevölkerung von St. Moritz dann erstmals über den Umbau abgestimmt, wobei die Teilrevision der Ortsplanung angenommen wurde. Im Frühjahr darauf wurde sogleich mit den Bauarbeiten begonnen. Geplante Projekte wie der Kreisel Dimlej oder der neue Veloweg wurden nicht umgesetzt, dafür werden nun mehr Perrondächer realisiert, als in der Planung vorgesehen waren. Diese werden bis Oktober dieses Jahres fertiggestellt sein und mit ihnen der grösste Teil der Bauarbeiten. Nach der Ski-WM 2017 braucht es noch eine neue Businsel und Abschlussarbeiten. Die EP/PL hat einen Blick auf die Grossbaustelle geworfen. (an)

Seite 7

Ün eivna da lavur tuottafat speciala

Ftan Raduond desch voluntaris han passantà d'incuort a Ftan ün eivna da lavur a favur da la generalità. Organisà es gnüda l'eivna da lavur da la Fundaziun per ingaschamaint per l'ambient (Stiftung Umwelteinsatz) in collavuraziun cun l'organisaziun Pro Natura. Sco lezcha principala han impris ils voluntaris dürant quel'eivna a reparar ün mür süt in vicinanza da Ftan. Quist'acziun ha gnü lö in cooperaziun culla società Pro Terra Engiadina. L'eivna da lavur ha gnü tanter oter l'intent, da sensibilisar ils participants pels problems illa cuntrada muntagnarda. Pro'l purtret tradiziunal da quista cuntrada toccan eir las terrassas ed ils mürs süts. Pel mantegnimaint e la sanaziun da quels mürs vain adüna dacheu jent fat adöver d'agüd da voluntaris. Güsta sco vis dacheu a Ftan. (jd)

Pagina 9

Grosser Fang aus dem Silsersee

Sils Vergangenes Wochenende gelang dem Sportfischer Ronny Camenisch aus Rhäzüns ein sensationeller Fischenfang: Aus dem Silsersee holte er einen acht Kilogramm schweren und beinahe einen Meter langen Naymacush. Camenisch bezeichnet dieses Exemplar als «einen wahren Traumfisch». Dass er ihn so erfolgreich überlisten konnte, hat der begeisterte Fischer neben einem Spürchen Glück auch einer guten Vorbereitung zu verdanken: «Ich hatte schon vor längerer Zeit gehört, dass regelmässig grosse Fische aus dem Silsersee gezogen werden.» Vor einem Jahr hat er denn auch angefangen, sich mit mehreren Büchern und Erfahrungsberichten zu beschäftigen, um möglichst viel darüber zu erfahren, wann und wie die grossen Fische gefangen wurden. (cs)

Seite 12



Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina

Baugesuch

Andreas Lampert, Vietta Saluver 28, 7505 Celerina, möchte auf Parzelle 285, Bain Pradatsch Suot, ein Blockhaus für einen Hofladen erstellen. Die Profile sind gestellt. Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen. Celerina, 21. Mai 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna
176.805.864 sz

Baugesuch

Die STWEG Chesa Curtin San Gian, Via Maistra 108, 7505 Celerina, möchte auf Parzelle 694, die Fassade renovieren sowie ein Fenster am Haus vergrössern. Zusätzlich werden zwei Wohnungen zusammengelegt. Profile werden keine gestellt. Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen. Celerina, 21. Mai 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna
176.805.817 sz



Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina

Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen
Öffentliche Planauflage

Das Projekt befindet sich im BLN-Gebiet; Jagdbanngebiet; UNSECO-Welterbe RhB, sowie ausserhalb der Bauzone

- Vorlage Nr. L-128236.8**

23 (24) kV-Leitung zwischen den Transformatorenstationen Morteratsch und Bernina Suot – Teilverkabelung der Freileitung bis Mast Nr. 308
- Vorlage Nr. L-157102.2**

23 (24) kV-Leitung zwischen den Transformatorenstationen Morteratsch und der RhB Gleichrichterstation Morteratsch – Kabelumlegung infolge Teilverkabelung der Freileitung
- Vorlage Nr. L-224960.1**

23 (24) kV-Leitung zwischen den Transformatorenstationen Morteratsch und der Trennkabine Camping Plauns – Teilverkabelung der Freileitung bis Mast Nr. 347

Beim Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) ist das oben aufgeführte Plangenehmigungsgesuch eingegangen. **Gesuchsteller:** Repower AG Engadin; Via Charels Suot 25; 7502 Bever **Öffentliche Auflage:** Die Gesuchsunterlagen werden vom 20. Mai 2016 bis am 21. Juni 2016 auf der Gemeindeverwaltung Pontresina, Via Mulin 7, 7504 Pontresina, öffentlich aufgelegt. Einsichtnahme während den ordentlichen Öffnungszeiten. Die öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42 bis 44 des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) zur Folge. **Einsprachen:** Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG; SR 172.021) oder des EntG Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidg.

Publicaziun officiela
Vschinauncha da Schlarigna

Dumanda da fabrica

Andreas Lampert, Vietta Saluver 28, 7505 Celerina/Schlarigna ho l'intenziun da fabricher sülla parcella 285, Bain Pradatsch Suot, üna chesa da laina arduonda per üna butia dal bain agricul. Ils profils sun miss. La documentaziun es exposta düraunt 20 dis a l'uffici cumünel da fabrica Celerina/Schlarigna. Recuors motivos cunter quist proget sun d'inoltrer in scrit a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna. Celerina/Schlarigna, ils 21 meg 2016

Per incumbenza da
l'autorited da fabrica
Uffizi cumünel da fabrica
Celerina/Schlarigna
176.805.817 sz

Dumanda da fabrica

La cumünaunza da proprietaris in condomini Chesa Curtin San Gian, Via Maistra 108, 7505 Celerina/Schlarigna, ho l'intenziun da renover la fatscheda scu eir d'ingrandir üna finestra vi da la chesa sün parcella 694. Ultra da que vegnan missas insembel duos abitaziuns. A nu vegnan miss üngüns profils. La documentaziun vain exposta düraunt 20 dis tar l'uffizi da fabrica cumünel da Celerina/Schlarigna. Recuors in scrit e motivos cunter quist proget sun d'inoltrer infra quist termin a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna. Celerina/Schlarigna, ils 21 meg 2016

Per incumbenza da
l'autorited da fabrica
Uffizi da fabrica cumünel
Celerina/Schlarigna
176.805.817 sz

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Einladung zum
Wald-Weidetag vom
Samstag, 28. Mai 2016

zur gemeinsamen Pflege
unseres Kulturgutes

Treffpunkt:
08.45 beim Werkhof Bever

Arbeiten:
von 09.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr mit organisierter Mittagsverpflegung im Wald

Anmeldung erbeten:
Bis zum 25. Mai 2016 bei der Gemeindeverwaltung Bever 081 851 00 10, damit die Verpflegung organisiert werden kann (Nachanmeldungen möglich).

Nach getaner Arbeit gemütliches Zusammensein ab 18.30 Uhr mit Apéro und anschliessendem Nachtessen in der Pensium Trais in Bever.

Wir freuen uns, auf zahlreiche und tatkräftige Unterstützung. Herzlich laden die politische Gemeinde und die Bürgergemeinde Bever ein.

Bever, 21. Mai 2016

Gemeindevorstand Bever
176.805.463 sz

Hilfsangebote bei
Alkoholsucht

Korrektur Die Hilfsangebote im Engadin für alkoholranke Personen und deren Angehörige, die in der letzten Ausgabe publiziert wurden, basierten auf nicht aktualisierten Internetangaben. So finden zur Zeit keine AlAnon Treffen im Engadin statt, sondern lediglich in Davos, jeweils montags um 20.00 Uhr im Gemeindehaus. Weitere Treffen finden in Chur und Thusis statt. Zudem gibt es in Chur das Angebot einer Alateen-Gruppe (für Jugendliche bis 18 Jahren) jeden letzten Donnerstag im Monat um 18.45 Uhr. Die Anonymen Alkoholiker kommen jeweils donnerstags um 20.00 Uhr im evangelischen Pfarramt in Zernez zusammen. (aw)

Mehr Infos und Telefonnummern unter www.alanon.ch und www.anonyme-alkoholiker.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7833 Ex., Grossauflage 17 506 Ex. (WEMF 2015)
Auflage: 8088 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj); Alexandra Wohlgensinger; Annina Notz (an); Liwia Weible (lw) abw.

Praktikantin: Carla Sabato

Produzent: Reto Stifel

Technische Redaktion: Liwia Weible (lw)

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba) abw.; Selina Bisaz (sbi)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)



Zwischensaison ist...

...wenn Schuhe ohne Träger herumstehen. Diese Schuhe am St. Moritzersee scheinen darüber nachzudenken, ob sie im See schwimmen gehen sollen. Aber vermutlich ist es auch ihnen zu kalt. Vielleicht warten sie auch einfach auf ein bisschen mehr Sonne und Wärme oder darauf, dass der Besitzer sie holen kommt. Ein Besitzer war zur Zeit des Fotografierens nirgends zu sehen. Die Schuhe könnten allenfalls als Ersatz gebraucht werden, falls Vorbeilau-fende sich entscheiden, das Wasser mit Schuhen zu testen, ob geplant oder nicht, und diese dann naturgemäss nass werden. Es könnte auch sein, dass sich die Schuhe einfach gelangweilt haben und davongelaufen sind, um die schöne Seesicht zu geniessen. Danach sind sie müde geworden und haben sich zum Schlaf umgedreht. (sbi)

Foto: Selina Bisaz

Baueingabe für «Sinergia» erfolgt

Graubünden Der Kanton hat das Baugesuch für ein neues Verwaltungszentrum in Chur West eingereicht. Als Folge der von der Stadt im Areal- und Quartierplanverfahren aufgenommenen Tiefgaragenpflicht müssen im Projekt die Parkplätze bereits in der ersten Bauetappe mehrheitlich unterirdisch angeordnet werden. Diese neue Vorschrift führt in Etappe 1 zu Mehraufwendungen von rund 3, 5 Millionen Franken. Dies teilt die Standeskanzlei in einer Medienmitteilung mit. In der Abstimmung vom 11. März 2012 stimmte die Mehrheit der Bündner Stimmberechtigten der «Sinergia»-Vorlage zu. Das Testprojekt sah dabei im Einklang mit der städtischen Baugesetzgebung eine mehrheitlich oberirdische Parkierungslösung vor. Im Dezember 2014 beschloss der Churer Stadtrat aufgrund der grossen Nachfrage nach weiteren Hochhausprojekten im Gebiet Chur West die Einleitung eines Arealplanverfahrens. Gemäss den Arealplanbestimmungen soll dabei der ruhende Verkehr zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität unterirdisch verlegt werden. Die unterirdische Anordnung der Parkplätze

bedingte eine teilweise Überarbeitung des aus einem Wettbewerbsverfahren hervorgegangenen Bauprojekts. Entgegen der ursprünglichen Planung mit 42 unterirdischen Parkplätzen müssen nun von den 150 Autoabstellplätzen insgesamt 105 Parkplätze im Rahmen der ersten Etappe unterirdisch erstellt werden. Mit dem vom Bündner Stimmvolk gewährten Verpflichtungskredit von 69 Millionen Franken können die Mehrkosten für die vergrösserte Tiefgarage im Umfang von rund 3.5 Millionen Franken aus heutiger Sicht nicht abgedeckt werden. Diese Mehrausgaben sind gemäss kantonaler Finanzhaushaltsgesetzgebung, weil nicht vorhersehbar, zusätzkreditbefreit und werden vom Grossen Rat im Rahmen des Budgets beschlossen. Dank der von der Stadt Chur in Aussicht gestellten beförderlichen Behandlung des bereits vorgeprüften Baugesuchs kann – vorbehältlich allfälliger Rechtsmittelverfahren – mit der Erteilung der Baubewilligung noch vor den Sommerferien gerechnet werden. Der Baubeginn könnte im Frühjahr 2017 erfolgen. (staka)

Engadinerstrasse wird saniert

Graubünden Die Regierung genehmigt das Projekt für die Korrektur der Engadinerstrasse, mit einigen Auflagen sowie spezialrechtlichen Bewilligungen. Das Strassenprojekt bezieht sich auf den Abschnitt Zernez bis Susch. Zwischen den beiden Galerien Ova Sparsa und Sassella ist die Strasse in einem schlechten Zustand. Zudem genügt der Strassenabschnitt den heutigen Sicherheitsanforderungen und Bedürfnissen (beispielsweise zugelassene Fahrzeugbreiten) nicht mehr. Die Stras-

se ist zu schmal und es fehlen seitliche Ausweichmöglichkeiten. Mit dem vorliegenden Projekt wird die Engadinerstrasse auf die im Strassenbauprogramm vorgesehenen Breite von sieben Metern ausgebaut. Dadurch soll die Verkehrssicherheit erhöht werden. Die Engadinerstrasse ist die wichtigste Verkehrsachse im Engadin. Sie bildet die einzige Strassenverbindung zwischen dem Ober- und Unterengadin sowie zu den Passstrassen Maloja, Julier, Bernina, Albula, Ofen und Flüela. (staka)

Impfen in den Apotheken erlaubt

Graubünden Ab Anfang Juni kann man sich im Kanton Graubünden in der Apotheke gegen Grippe, Hirnhautentzündung oder Hepatitis impfen lassen. Die Regierung beschliesst die entsprechende Teilrevision der Verordnung zum Gesundheitsgesetz. Damit wird die gesetzliche Grundlage geschaffen, damit Apothekerinnen und Apotheker ohne ärztliche Verschrei-

bung gewisse Impfungen vornehmen können. Die Personen, welche geimpft werden dürfen, müssen gesund und mindestens 16 Jahre alt sein. «Für die Beurteilung des Gesundheitszustandes müssen die Apothekerinnen und Apotheker in ihrer Aus- und Weiterbildung entsprechend geschult werden», heisst es in der Mitteilung der Standeskanzlei Graubünden. (staka)

Bever könnte ein Vorbild abgeben

Doch die Art und die Höhe der Hilfe für die Lagalbbahn AG sind entscheidend

Würde ein finanzielles Engagement der Gemeinde Bever Nachahmer finden? Die Reaktionen fallen unterschiedlich aus.

MARIE-CLAIRE JUR

«Sollen wir ein Zeichen im Oberengadin als Gemeinde setzen und Aktien der neu zu gründenden Bergbahngesellschaft zeichnen?» Diese Frage sollen am nächsten Mittwoch die Beverser Stimmbürger an der Gemeindeversammlung beantworten. Falls sich die Gemeinde Bever, die selber nicht über ein alpines Skigebiet verfügt, finanziell an einer Lagalbbahn AG beteiligt, wäre dies nicht ihr erstes Engagement zugunsten einer Oberengadiner Bergbahn. Sie hält Aktien an der Skilift Survih AG in Samedan und an der Zuozer Ski- und Sessellifte AG.

Wie kommt die Beverser Initiative im Oberengadin an? Die EP hat bei einigen Gemeindepräsidenten nachgefragt.

Von «Nein» bis «Bestimmt»

Sigi Asprion, St.Moritzer Gemeindepräsident winkt ab: «Wir konzentrieren uns auf unsere Talseite, wir müssen unseren Berg vorantreiben.» Gerade im Hinblick auf die Ski-WM 2017 investiere die Gemeinde auf Corviglia rund zwölf Millionen Franken, später kämen noch Investitionen für eine neue Talabfahrt ins Dorf und die Erneuerung der Talabfahrt zur Signalbahn-Talstation hinzu. Gelder, die nachhaltig investiert würden. Mehr könne St.Moritz nicht machen, sagt Asprion.

Zum jetzigen Zeitpunkt würde Martin Aebli seine Stimmbürger nicht befragen wollen. Der Pontresiner Gemeindepräsident will erst das Ergebnis der laufenden Abklärungen abwarten. Also wissen, ob es dem Pro Lagalb-Verein und den Initianten Rainer Good und George Walliser gelingt, das benötigte Kapital aufzutreiben. Zudem will er genau wissen, wie der Businessplan aussieht und ob die benötigten amtlichen Bewilligungen für die geplanten Aktivitäten am Berg zugesprochen werden. Erst wenn klar sei, dass eine neue Lagalbbahn AG längerfristig eine Chance habe, solle der Souverän Stellung nehmen. «Für mich stellt sich zu-



Die Lagalbbahn kurz vor Ende der Wintersaison 2015/16. Bekommt sie noch eine Chance? In sechs Wochen soll diese Frage geklärt sein.

Foto: Marie-Claire Jur

dem die Frage nach der besten Form einer Gemeindeunterstützung», sagt Aebli. Seiner Ansicht nach eigne sich ein einmaliger Beitrag an die Infrastruktur, beispielsweise an eine Be-

schneigungsanlage besser, als Beteiligungen am Aktienkapital oder eine Betriebsdefizitdeckung. «Wichtig ist es, die Spielregeln genau zu definieren», betont Aebli. Dazu gehöre auch die Klä-

rung der Frage, was bei einem allfälligen Konkurs einer Lagalbbahn AG passiere, also wer gegebenenfalls für den Rückbau der Anlagen am Berg zuständig wäre. Eine bedeutungsvolle Fra-

Schwarze Zahlen bei der Spitex

Der Jahresbericht 2015 fällt positiv aus

Die Spitex Oberengadin schaut auf ein erfreuliches und finanziell erfolgreiches letztes Jahr zurück. Einzig – neue Fachkräfte sind Mangelware.

Erstmals seit 2011 kann der Verein Spitex Oberengadin seine Jahresrechnung mit schwarzen Zahlen abschliessen. Die Erfolgsrechnung 2015 schliesst mit einem Plus von 268832 Franken ab –

3 102833 Franken nahm die Spitex ein, 2834734 Franken wendete sie auf. Die Mehreinnahmen werden auf ein spezielles Konto für Ergebnisschwankungen überwiesen. Somit hält die Spitex per Ende letzten Jahres 250000 Franken Eigenkapital. «Dies eröffnet uns die Möglichkeit, für die nächsten Jahre allfällige Verluste darüber abzubuchen», schreibt der Präsident Martin Schild im Jahresbericht. Nach einem Rückgang der Einsätze in den vergangenen Jahren leisteten die Pflegerinnen und Pfleger 2015 27812 Stunden – 2616 Stunden mehr als im Jahr zuvor. Trotzdem sei es eines der ruhigsten Jahre gewesen, die Schild seit seinem Amtsantritt erlebt habe. «Ruhig heisst in diesem Fall, eine effiziente Bewältigung aller Aufgaben, eine ausgezeichnete Personalführung und eine klare Kommunikation innerhalb der Spitex Oberengadin sowie nach aussen.»

Ebenfalls steigend zeigte sich auch die Nachfrage beim Mahlzeitendienst. Die 16 freiwilligen Fahrer verteilten 13500 Mahlzeiten – 2200 mehr als im Jahr 2014. Auch die ersten gemachten

Erfahrungen durch die Anpassungen beim Informationsaustausch zwischen Hausarzt und Pflegekräften seien laut Pflegeleitung positiv. Pro Hausarzt ist nun jeweils eine Pflegekraft zuständig. Das Sorge für einen besseren Informationsfluss bezüglich des Gesundheitszustands der Klienten; Fragen und Probleme könnten rascher geklärt werden.

Generell wurde die vorgeschriebene Produktivität überschritten, so Geschäftsleiterin Jnes Barblan: «Auch die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Klienten bestätigen uns in unserer Arbeit.» Einziger Wermutstropfen sei die Rekrutierung von Assistenzpersonal. Zwar haben seit August 2015 zwei neue rotierende Lernende ihre Lehre als Fachangestellte Gesundheit (FaGe) begonnen, doch würden laut Barblan viele FaGe's ihre Chancen für eine höhere Berufsbildung nutzen. «Durch diese Entscheidung hinterlassen sie bei uns leider ein Vakuum.» Um eine Abwanderung aller zu verhindern, «müssen unsere Arbeitsplätze noch attraktiver und lohnenswerter gestaltet werden». (ep)

Rahmenbedingungen verbessert

Tourismus Um die Auswirkungen des starken Frankens auf den Schweizer Tourismus abzufangen, hat der Schweizer Tourismus-Verbandes (STV) zusammen mit den touristischen Branchenorganisationen im letzten Jahr ein Massnahmenpaket lanciert. Das Zwischenfazit nach einem Jahr zeige, dass die touristischen Organisationen verschiedene Rahmenbedingungen erfolgreich verbessern konnten, heisst es in einer Mitteilung. «Das Massnahmenpaket des STV wurde insgesamt erfolgreich gestartet und zum Teil bereits umgesetzt», so das Fazit.

Die Aufhebung des Mindestkurses am 15. Januar des letzten Jahres habe die Rahmenbedingungen der Schweizer Tourismuswirtschaft massiv verschlechtert. Mit einem Schlag seien Ferien in der Schweiz für europäische Touristen 20 Prozent teurer geworden.

Durch Massnahmen wie die «Schweiz-Offensive» wurden die Logiernächte der Schweizer Gäste stabilisiert, die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit adaptierte die Praxis der Kreditvergabe an die neue Marktrealität, die Standortförderung wurde vom Parlament im Sinne der Branche gutgeheissen, und Pistenfahrzeuge

ge für die Standortgemeinde der Lagalbbahn. Was auch immer die Pro Lagalb anfangs Juli kommunizieren werde: «Jetzt hat die Gemeinde Pontresina sowieso kein Geld», betont der Gemeindepräsident. Eine allfällige Unterstützung käme frühestens für 2017 in Frage und müsse von der Budgetversammlung im November gutgeheissen werden.

«Als Wirtschaftspolitiker bin ich zwar grundsätzlich skeptisch, wenn nach Staatshilfe für die Wirtschaft gerufen wird», betont Grossrat Alessandro Della Vedova. Doch das Herz und der Kopf des Podestà von Poschiavo sagen dennoch zweimal Ja, wenn es um die Lagalbbahn geht: «Obwohl sie nicht auf unserem Boden liegt, wird sie von der Puschlaver Bevölkerung als die lokale Seilbahn betrachtet. Fast jeder Puschlaver hat hier das Skifahren gelernt. Die Lagalb ist für das Puschlav ein Symbol und eine Herzensangelegenheit.» Della Vedova begrüsst die Idee, aus der Lagalb einen Biker-Berg machen zu wollen. «Mountainbiker sind die neuen Skifahrer des Sommerhalbjahres. Von der Lagalb bis zum Lago di Poschiavo sind es nicht weniger als 2000 Höhenmeter. Von den Hochalpen bis fast unter die Palmen am See – wer sonst in den Alpen könnte eine solche Abfahrt bieten?» «Ich bin gespannt auf den Masterplan der Initianten. Wenn sie ein schlüssiges und realistisches Konzept präsentieren, das in der Region breit abgestützt ist, bin ich mir sicher, dass sich viele im Puschlav für ein Engagement stark machen werden. Ich werde dann bestimmt auch dazu gehören.»

Ein Zeichen auf Ja, mehr aber nicht

«Wenn es um ein Zeichen geht, so wie es Bever vorsieht, könnte ich mir dies auch für Sils vorstellen, selbst wenn die Lagalb doch relativ weit weg ist», schätzt Gemeindepräsident Christian Meuli ein. Sils habe an den beiden jüngsten Kapitalerhöhungen der Corvatsch AG sein Bezugsrecht als bisheriger Aktionär ausgeübt: «Wir halten aktuell 1982 Namenaktien zu drei Franken und 1373 Namenaktien zu sechs Franken. Diese sind auf einen Franken abgeschrieben», präzisiert Meuli. Substanzielle Gemeindebeiträge hingegen kann sich der Gemeindepräsident nicht vorstellen, «weder für unsere Bahn noch für eine andere.»

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

CINEMA REX
Pontresina
Samstag, 21. – Freitag, 27. Mai
Sa/So 18 D ab 6/4J.
Angry Birds 2D
Sa/So 20.30 D ab 16/14J.
X - Men: Apocalypse 3D
Mo 20.30 D ab 12/10J.
A Hologram for the King
Di 20.30 D ab 14/12J.
How to be single
Mi 20.30 D ab 14/12J.
Bad neighbors 2
Do 20.30 Swe/d ab 14/12J.
Ein Mann namens Ove
Fr 20.30 Sp/df ab 14/12J.
Julietta

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Kuhglocken-zahle faire Preise
für Glocken, Schellen, Plümpen
sowie alte Kuhriemen und Klein-
antiquitäten, Tel. 079 544 70 71

Guthaben von nominal Fr. 25'000.– bei
KOENIG
finest swiss handmade jewellery
Zürich / St. Moritz
mit Einschlag meistbietend abzugeben.
Angebote an doelf.koepfli@sunrise.ch
oder 079 416 92 10

Zu vermieten in **Zuoz**, per sofort
oder nach Vereinbarung,
monatlich/Saison- oder Jahres-
miete, günstige, möblierte
Studios mit Balkon
Fr. 750.– inkl. NK
günstige, möblierte
2½-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Fr. 1050.– inkl.NK
sowie **Zimmer ohne**
Kochgelegenheit, Fr. 400.–
Auskunft unter Tel. 079 202 70 46

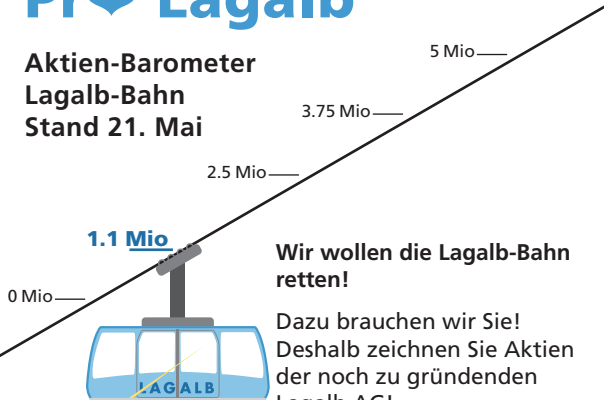


ROFFLER
METALLBAU

Wintergärten
Verglasungen
Glasfaltwände
Windschutzwände
Sitzplatzdächer
Metallbau

KLOSTERS + MALANS · T. 081 422 21 34 · ROFFLER-METALLBAU.CH

Pr♥ Lagalb
Aktien-Barometer
Lagalb-Bahn
Stand 21. Mai



Wir wollen die Lagalb-Bahn retten!

Dazu brauchen wir Sie!
Deshalb zeichnen Sie Aktien
der noch zu gründenden
Lagalb AG!

Download der Zeichnungs-Zusage
unter: www.prolagalb.ch

Initiative ProLagalb
prolagalb@bluewin.ch

29. Mai 2016
Cantine Aperte bei Mamete Prevostini
mit Besuch der alten Kellerei in Mese und Weidegustation



Für Info und Reservierung:
eventi@mameteprevostini.com
www.mameteprevostini.com
via don Primo Lucchinetti, Mese, (SO) 23020




LAUDENBACHER
ENGADIN ST. MORITZ

25 %
MAI-RABATT

La Punt: Montag & Donnerstag
08.00 - 12.00 / 14.00 - 18.00 Uhr

Pontresina: Geschlossen
Wiedereröffnung 2. Juni, 15.00 Uhr

St. Moritz: Geschlossen
Wiedereröffnung 7. Juli, 15.00 Uhr

WWW.LAUDENBACHER.CH

Zu mieten gesucht
Büro oder kleinere Wohnung
(mind. 25 m²)
für Beratungsunternehmen im
Raum Silvaplana / Oberengadin.
Angebote per Mail an:
hans-peter.klaeui@bluewin.ch

St. Moritz-Bad: Zu vermieten
3½-Zimmer-Wohnung
zentral gelegen, 5 Gehminuten
vom Coop entfernt, möbliert.
Auskunft erteilt Tel. 079 413 06 73
176.805.793

Scuol
Zu vermieten
schöne Büro- und Praxisräume
an bevorzugter Zentrumslage
Hotel Quellenhof AG
7550 Scuol
Tel. 081 252 69 69
176.805.884

Zu vermieten in **Surlej/Silvaplana**,
Via dals Clos 16, möblierte
1½-Zimmer-Ferienwohnung
in Dauermiete. Gemütliche Woh-
nung (40 m²) im Dachgeschoss
eines 3-Familienhauses mit freier
sicht nach Silvaplana. Nähe Skige-
biet Corvatsch und Bushaltestelle.
MZ Fr. 1100.– inkl. NK
Auskunft unter Tel. 079 613 44 00
176.805.731

3-Zi-Wohnung in Pontresina
Zu vermieten per 1. Juni 2016 oder
nach Vereinbarung frisch
renovierte 3-Zimmer Wohnung
2 Badezimmer (Dusche/WC),
Gartensitzplatz, Parkplatz, auch
als Ferienwohnung in Jahresmiete
möglich,
Mietpreis Fr. 1800.– inkl. PP/NK
Tel. 079 751 49 23

Nebenverdienst
Wir suchen zuverlässige, rüstige
Seniorinnen/Senioren
die ein Printprodukt in Hotels/
Restaurants usw. verteilen. Gute
Deutschkenntnisse, sympathi-
sches Auftreten und PW sind Vor-
aussetzung. Zwischen 13. und
24. Juni 2016 für ca. 2 Tage.
Regionen Unterengadin und/oder
Samnaun und/oder Münstertal.
Weitere Infos erteilt gerne:
Tel. 081 420 60 70

S-chanf
An sonniger Aussichtslage in klei-
nem MFH zu vermieten, per sofort
oder nach Vereinbarung
4½-Zimmer-Wohnung
1. OG, Lift, mod. Naturholzküche,
Lärchenparkett, Balkon, Bad/WC, sep.
DU/WC, grosser Keller-/Dispo-Raum.
Miete exkl. NK Fr. 1850.–
Auto-Einstellplatz Fr. 120.–
KLAINGUTI + RAINALTER SA
architects ETH/SIA, Zuoz
Tel. 081 851 21 31
info@klainguti-rainalter.ch
005.138.264

3.33%
LEASING

Auf alle Lagerfahrzeuge der **Airport Garage**
Geronimi SA (Neu- oder Occasion) offerieren wir
ihnen ab sofort den sensationellen Leasingzins
von **3.33%**. Und dies erst noch ohne Anzahlung.



Cho d'Punt 24 · 7503 Samedan
Tel. 081 851 00 80 · www.geronimi.ch



DIESE AKTION IST **BIS ENDE JUNI 2016** GÜLTIG.

Nacharbeiten RhB-Strecke
Lavin – Guarda und Bahnhof Guarda
Einzelne Nächte vom 23. Mai bis 1. Oktober 2016
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag
Bauarbeiten
Stützmauersanierung
Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die
dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden.
Wir bemühen uns die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten.
Besten Dank für Ihr Verständnis.
Rhätische Bahn
Infrastruktur
Bahndienste Süd
005.137.786

Wir maximieren
Ihre Werbewirkung.

publicitas.ch/stmoritz

publicitas
Ein Unternehmen der **PUBLI-Kooperation**


the Lion

Baustellenrabatt:
Profitieren Sie!
Viele Teile für Fr. 10.–
Grosse Auswahl für Damen,
Herren und Kinder.
Via Rosatsch 10, 7500 St. Moritz


Rhätische Bahn
Ferrovia retica · Vialfer retica

Tag für Tag übernehmen wir Verantwortung! Die Rhätische Bahn ist eine Erfolgsges-
chichte. Seit über 125 Jahren ist sie unterwegs als grösste Alpenbahn in einer ein-
zigartigen Gebirgslandschaft. Ihre Top-Marken Glacier- oder Bernina Express sind
weltbekannt. Der Geschäftsbereich Rollmaterial ist verantwortlich für die Beschaf-
fung, Erneuerung und Unterhalt des gesamten Rollmaterials.
Wir suchen in St. Moritz per sofort eine(n)
Visiteur(in)
Ihre Hauptaufgaben
– Selbstständige Ausführung von technischen Kontrollen und Zugsvorbereitungen
(inkl. Bremsproben)
– Ladekontrollen sowie geplante und ungeplante Wartungsarbeiten am
Rollmaterial an der betrieblichen Front am Perron, auf den Gleisanlagen und
teilweise in den Werkstätten
– Servicearbeiten im mechanischen und elektrischen Bereich
Ihre Qualifikationen
– Abgeschlossene handwerkliche Berufslehre im technischen Bereich mit guten
Kenntnissen im elektrischen Bereich
– Grundkenntnisse im Umgang mit IT-Anwendungen
– Bereitschaft, sich in die Rollmaterial-Technik einzuarbeiten und sich
weiterzubilden
– Freude an körperlicher Arbeit im Freien sowie unregelmässigen Arbeitszeiten
Alles klar? Dann leiten Sie die richtigen Schritte ein für diese neue Herausforderung!
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne György Jávorka, Leiter KC Anhängfahrzeuge,
Tel. 081 288 23 60, gyoergy.javorka@rhb.ch.
Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte an:

Rhätische Bahn AG
Personalbetreuung Rollmaterial
RhB-Strasse 1
CH-7302 Landquart

Astrid Schmid
Bereichspersonalleiterin
Tel. +41 81 288 22 59
astrid.schmid@rhb.ch



Wer
nachdenken
will,
muss
nachlesen
können.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Besuch aus dem hohen Norden

Im Pontresiner Roseggtal lebte einst ein Rentierpärchen

Vor langer Zeit erhielt das Engadiner Vieh überraschenderweise Gesellschaft von ungewohnten Tieren aus nördlichen Gefilden. Eine kleine Zeitreise in die Jahre 1866 und 1867.

CARLA SABATO

Dass es den Engadiner vor rund hundertfünfzig Jahren nicht an Ideen mangelte, zeigt eine einmalige Begebenheit, die mittlerweile nicht mehr vielen in Erinnerung ist. Die Rede ist hier von einem Versuch, Rentiere im Oberengadin zu züchten. Ein Unterfangen, welches bereits seit einigen hundert Jahren im Norden Skandinaviens praktiziert wurde, um den Menschen Lasttiere und Nahrung zu verschaffen.

Tiere aus Paris und Köln

Damit der Versuch in den 1860er-Jahren im Engadin realisiert werden konnte, wurde eine spezielle Kommission von der «Oberengadiner gemeinnützigen Gesellschaft» gegründet, welche die Ansiedlung von Rentieren durchplante. Ursprünglich sollten, nach dem Gutachten dieser Kommission, sechs Exemplare direkt aus ihrer nordischen Heimat ins Engadin überführt werden. Dabei entstehende Kosten schätzte man auf 2500 bis 3000 Franken, zu dieser Zeit eine enorme Summe. Bevor dieser Kauf jedoch abgeschlossen wurde, entschied man sich um – und orderte zwei Rentiere aus europäischen Tiergärten.

Anhand von Briefen beschreibt der Grossrat J. Saratz aus Pontresina deren Ankunft im Juni 1866. Beide Tiere waren von den Strapazen der Reise gezeichnet: «Ende Juni kamen die Thiere, ein Männchen aus Paris und ein Weibchen aus Köln in Samaden an. Wiewohl in höchst abgemagertem Zustande und wegen des Haarwechsels sehr unscheinbar, sogar hässlich aussehend, waren sie gesund.» Die Tiere wurden sogleich auf einen Weidplatz ins Roseggtal gebracht, wo sie den Sommer im Freien verbringen konnten. Die Engadiner Alpenlandschaft schien den zwei nordischen Hirschen zu gefallen, denn «in Zeit von einem Monat waren die Thiere wie regeneriert, denn alsdann



Anders als hier auf dem Foto, gab es für die Rentiere im Engadin keinen Nachwuchs.

Foto: shutterstock.com/Incredible Arctic

trugen sie zudem vollständiges Sommerkleid, waren glatt und schön, und sahen wirklich stattlich aus», beschreibt sie Saratz.

Einfacher Sommer, harter Winter

Doch nicht alle Anwesenden waren über den Anblick der Rentiere erfreut; besonders die in der Nähe gehaltenen Rinder hatten Mühe, sich an die neuen Bewohner zu gewöhnen: «In der ersten Zeit hatte das Rindvieh vor diesen ungewohnten Gästen wirkliche Furcht. Es stutzte die Ohren und lief weg [...] zuweilen aber nahm es auch eine drohende Stellung an und stiess mit den Hörnern nach denselben; dies währte aber nur kurze Zeit, denn bald wusste man sich gegenseitig zu vertragen und lebte friedlich beisammen.» Nach einem

Sommer auf der Alp wurde das Vieh zusammen mit den Rentieren zurück ins Tal getrieben, und letztere in die Obhut eines M. Schmid übergeben. Den Winter sollten die beiden auf dessen Weidplatz mit Unterstand verbringen. Wie erwartet, passten sich die Rentiere sehr gut an das alpine Klima an, jedoch stellte sich ihre Fütterung als schwierig heraus. Da die beiden kein Heu fressen wollten, musste mit viel Aufwand Moos gesammelt, und Emd (zweiter Schnitt des Heus, welches proteinreicher ist) herbeigeschafft werden. Als der Winter vorüber war, kamen die Rentiere am 20. Juni 1867 wieder zurück in ihr vorjähriges Sommerquartier. Nun traten auch die unterschiedlichen Charaktere der beiden Tiere stärker zu Tage: Das Weibchen war sehr scheu, das Männchen

dagegen zeitweise aggressiv und schwer zu bändigen. Auch zeigte sich der starke Wille der beiden Nordhirsche: «Das Rennthier folgt einzig seinem eigenen Willen, ist weder folgsam noch gelehrig [...] Anhänglichkeit haben die Rennthiere nur für den Futtertrog», fasst Saratz zusammen.

Gescheiterter Versuch

Neben der mangelnden Folgsamkeit, was den Aufbau einer Herde schwierig gestaltete, blieb auch der erhoffte Nachwuchs aus – wahrscheinlich, weil das Weibchen dafür zu alt war. Die Verantwortlichen entschlossen sich dazu, keine weiteren Tiere anzuschaffen, da der finanzielle Aufwand zu gross war. Auch zeigte der vergangene Winter, dass sich die Fütterung so aufwendig

gestaltete, dass die Versorgung einer ganzen Herde nicht realisierbar wäre. Die beiden Tiere wurden noch im selben Jahr an den Turiner Tiergarten weiterverkauft. Von einem weiteren Versuch, Rentiere zu züchten, sah man aus oben genannten Gründen ab. Saratz fand an diesem missglückten Versuch dennoch einen positiven Aspekt: «Wenn auch der Erfolg den Erwartungen nicht entsprach, so hat man doch wenigstens die Thatsache konstatieren können, dass das Rennthier in klimatischer Hinsicht bei uns leben und gedeihen könnte.»

Der Text basiert auf brieflichen Mitteilungen des Grossrats J. Saratz von Pontresina, aus den Jahren 1866 und 1867. Ein Teil dieser Berichte erschien in den Magazinen «Frankfurter Zoologischer Garten» sowie im «Fögl d'Engiadina».

Innovieren als Rettung des Tourismus?

Innovation braucht einen kreativen Denkansatz

Innovation wird als wesentliche Lösung der touristischen Probleme gesehen. Der Kanton Graubünden schreibt sich dieses «Rezept» in seiner neuen Strategie auf seine Fahnen. Worum geht es beim Innovieren?

Der Kanton Graubünden liegt bei der Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz an drittletzter Stelle, vor Glarus und dem Jura. Graubünden Ferien reagiert mit einer neuen Strategie, ausgelegt für die Jahre 2017 bis 2020. Deren Säulen sind: Kompetenzen und Innovation, Produktentwicklung und Marketing und Serviceangebot. Das Hauptziel ist, neue Gäste zu gewinnen und die bisherigen an Graubünden zu binden. Aktuell ist der starke Rückgang chinesischer Gäste zu beachten; der stärkste Rückgang im Vergleich zu den sonst wichtigsten Herkunftsländern.

Experten befürchten, dass in den nächsten zwanzig Jahren ein Drittel al-

ler Hotels der Schweiz von der Landkarte verschwunden sein werden. Die Hotels seien zu klein und veraltet. Investoren seien rar. Familienbetriebe klagen über Nachfolgeprobleme. Rund 30 000 (Gastro)-Betriebe böten vergleichbare Produkte an; 65 Prozent schrieben 2014 rote Zahlen.

Diese Faktoren schwächen die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus. Das Preis-Leistungsverhältnis ist problematisch; beim WEF-Tourismusranking auf Rang 36, das heisst an letzter Stelle. Neue Buchungsplattformen gewinnen Marktanteile; Airbnb hat 2015 in der Schweiz 15 000 Angebote und generiert rund 50 000 Übernachtungen. Im Engadin sind nur ein Drittel der Ferienwohnungen online buchbar.

Innovation, eine Chance...aber

Die Voraussetzung für Innovationen ist Kreativität. Diese kann nicht automatisch vorausgesetzt werden, vor allem, wenn die Sicherheit und die Angst vor Risiken im Wege stehen. Die Schweiz ist nach wie vor an der Spitze der Inno-

vationsländer, aber schon 54 Prozent der Investments in Forschung und Entwicklung finden bei den 20 innovativsten Firmen im Ausland statt. Patente werden häufig eingereicht; die Umsetzungsquote liegt bei 45 Prozent. Die Hälfte der Start-up-Firmen bedauert, dass sie sich nicht im Ausland gegründet hat. Unternehmertum hat bei Schweizern nach wie vor einen kleinen Stellenwert. Neugründungen von Firmen werden steuerlich so behandelt, als ob eine Abwanderung ins Ausland anstehe.

Innovation beginnt bei Dir...

Der kreative Prozess beginnt beim Denken. Das Gedachte muss man sich vorstellen können, bevor über Experimente die Umsetzung einsetzt. Die Gewohnheiten von vielen Personen verlaufen genau umgekehrt und haben Sicherheit und die Risikominderung als Basis. Der kreative Denkprozess hat andere Werte und Prinzipien. Weiter ist der Perspektivenwechsel und die Inspiration kennzeichnend für Kreative. Vielfach werden Grundhaltungen wie Ergebnisoffenheit und das Spielerische

bei Künstlern angetroffen. Diese finden im «Chaos» die Ordnungsprinzipien, die zu neuen Lösungen führen. Ihre Arbeitshaltung ist klar geprägt und von geringer Normierung getragen. In unserer Reglementierungs- und Normierungswelt erscheint diese Art Problemlösung als bedrohlich und wird deshalb vermieden.

Neu ist diese Art des Vorgehens unter dem Begriff «Design Thinking» gefasst. Die Kreativität ist der Schlüssel und ist gekennzeichnet durch Erforschen, Entwickeln, Kritisieren und Verbessern. Man kann von «Querdenkern» oder «Kulturrevolutionären» sprechen. So werden neue Geschäftsmodelle entwickelt. Den Touristikern ist zu empfehlen, ihre neuen Produkte, Dienste und Serviceleistungen mit «Kulturrevolutionären» zu entwickeln. So kann das vergleichbare Angebot im Tourismus aufgebrochen werden.

Eduard Hauser ist Präsident von Entwicklungsschweiz, Vorstandsmitglied bei Idee-Suisse und ständiger Gast im Engadin. Die Meinung des Autors muss nicht mit jener der Redaktion übereinstimmen.

Eis – Archäologie in Graubünden

Gletscher Seit zweieinhalb Jahren widmet sich das am Institut für Kulturforschung Graubünden durchgeführte Projekt «Kalttes Eis» der Gletscherarchäologie in Graubünden. Durch die anhaltende Klimaerwärmung geben die abschmelzenden Alpengletscher nicht nur ganze Landschaften, sondern auch immer wieder Objekte aus unterschiedlichen Epochen der Vergangenheit frei. Solche Funde aus dem Eis sind für die Archäologie von besonderer Bedeutung, da sie in der Regel sehr gut erhalten sind. Sie geben ausserdem Auskunft über einen ansonsten wenig bekannten Teil der Kulturlandschaft: das Hochgebirge. Die kleine Sonderausstellung im Rätischen Museum Chur markiert den Abschluss des Forschungs- und Vermittlungsprojektes und widmet sich der Gletscherarchäologie in ihrer ganzen thematischen und zeitlichen Bandbreite. Gezeigt werden unterschiedliche Eisfunde aus Graubünden und benachbarten Gebieten, eingebettet in ihrem geschichtlichen Kontext. (pd)



Einen kurzen Video zu diesem Thema gibt es auf www.engadinerpost.ch



Die gelben Kästen bilden die Basis für die Dachstützen und verschwinden nach der Bauzeit wieder. Die Passagiere werden beim Aus- und Umsteigen vom Kopfperron aus die beeindruckende Panoramaansicht von St. Moritz haben (Bild links). Auch zwischen den Gleisen 1 und 2 entstehen Stützen, ein Dach und darunter ein neues Perron (Bild rechts).

Fotos: Annina Notz



Der Bahnhof St. Moritz nimmt Gestalt an

Eine Reportage zu einer der momentan grössten Baustellen im Engadin

Der Umbau am Bahnhof St. Moritz ist für die meisten Oberengadiner ein alltäglicher Anblick geworden. In diesem Jahr aber werden die Bauarbeiten mehrheitlich abgeschlossen.

ANNINA NOTZ

Auf Gleis 1 fährt der Zug von Chur pünktlich ein, ein paar wenige Arbeiter und noch weniger Touristen steigen aus, die nächsten Verbindungen werden durch den Lautsprecher angesagt. Am Bahnhof St. Moritz herrscht normales Zwischensaison-treiben.

Auf Gleis 2 sieht die Lage jedoch ganz anders aus: Während vom Gleis gegenüber vor allem das Quietschen der Bremsen des einfahrenden Zugs zu hören ist, setzen sich auf der anderen Seite Presslufthammer, Betonmischer und Bagger gegen die Lautsprecheransage durch. An den zukünftigen Gleisen 2, 3 und 4 herrscht Bauhochsaison. «Die Zeit, in der es so wenig Gäste hat, muss für lärmige Arbeiten genutzt werden», sagt Manfred Bertsche von der RhB. Er ist der Projektleiter dieses Grossumbaus, der bereits seit zwei Jahren andauert. Der Bahnhof soll sich an der Ski-WM 2017 allen ankommenden Reisenden modern und «St. Moritz-würdig» zeigen.

45 Millionen Franken sind verbaut
Seit dem Baubeginn im Frühjahr 2014 wurden wesentliche Teile des Bahnhofs fertiggestellt: Der «Berninateil», das sind die Gleise in Richtung Pontresina, die am nächsten zum See liegen, sind bereits betriebsbereit und überdacht, wie das Gleis 1 und der Car-Vorfahrtsplatz an der Seestrasse. Dort lassen private Busse und Cars Passagiere aussteigen, die von der Haltestelle durch

die neu gestaltete Personenunterführung direkt in den Bahnhof und von dort ins Dorf gelangen können.

Von Weihnachten bis Mitte März waren alle Bauarbeiten stillgelegt. Nachdem die Winterpause vorüber war, wurde das denkmalgeschützte Dach des ersten Perrons aus dem Jahr 1903 demontiert und nach Bever gebracht. «Es muss aufgefrischt und statisch verstärkt werden, dann wird es später wahrscheinlich beim Umbau des Bahnhofs Bever wiederverwendet», weiss Bertsche. Schwierigkeiten bereitete bis jetzt weder das heikle Dach noch sonst ein Teil der Baustelle. Somit verlaufe das Projekt planmässig, obwohl die Termine sehr eng seien: «Das haben wir auch dem Wetterglück und den nicht so strengen Wintern zu verdanken», sagt

Bertsche. Auch die Kosten decken sich gut mit dem Budget: bis jetzt wurden 45 Millionen der insgesamt 66 Millionen Franken verbaut. «Für die Baumeisterarbeiten werden insgesamt nur 20 Millionen Franken aufgewendet, die hohen Kosten fallen bei den bahntechnischen Arbeiten an», sagt Bertsche.

Behindertengerechter Bahnhof
Grössere Planänderungen, die nicht budgetiert waren, fielen bei der Überdachung an. Drei Lockdächer mehr als geplant werden entstehen, die den vordersten Teil des Zuges vor Schnee schützen sollen. Zusätzlich wird aus dem provisorischen Kopfperrondach, das quer zu den acht Perrongleisen angeordnet ist, nun ein definitiv festes Dach aus weissem Beton. Dieses Kopf-

perrondach ermöglicht den Passagieren, ebenerdig und überdacht zu allen Gleisen zu gelangen, ohne die Unterführung nutzen zu müssen. Allgemein wurde beim Umbau stark darauf geachtet, dass der neue Bahnhof behindertengerecht ist. «Die zusätzlichen Dächer sind nun auch bewilligt, jetzt geht es ans Realisieren», sagt Bertsche. Daran und vor allem an den Gleisen 2, 3 und 4, die ausser Betrieb sind, wird im Moment gearbeitet. Überdacht werden nur die Perrons für Passagiere. Die Gleise 4, 5 und 8 dienen als Abstellgleise, wenn Züge über Nacht bleiben.

Abschlussarbeiten im 2017
Das Perron zwischen den Gleisen 2 und 3 wächst gerade in die Länge. Es ist das Mittelstück der Baustelle und sollte am

18. August fertig sein. Etappenweise werden die Fundamente, die Stützen und das betonierte Dach aufgebaut. «Wir verwenden hier erstmals Weissbeton für einen Bahnhof, weil es besser aussieht», erklärt Bertsche die helle Farbe des Baumaterials.

Im Jahr 2017 wird noch der Busbahnhof mit einer neuen Businsel gebaut. Der grosse Bahnhofplatz vor dem Aufnahmegebäude wird zurzeit erneuert und neu gestaltet. Im nächsten Jahr stehen dann noch Abschlussarbeiten an. Der Bahnhof steht – abgesehen vom Busbahnhof und Fertigstellungsarbeiten – bis zu den Ski-Weltmeisterschaften im kommenden Februar bereit; er wird sich den Gästen in neuem Licht und mit sehr viel mehr Annehmlichkeiten präsentieren.



Die Businsel ganz links wird erst 2017 entstehen. Gut sichtbar ist die grosszügige Kopfperronüberdachung, die es den Passagieren ermöglicht, ohne die Unterführung zu nutzen, von und zu allen Gleisen zu laufen. Die Visualisierung zeigt den Bahnhof nach dem Umbau.

Visualisierung: Maurus Frei



Der RhB-Projektleiter Manfred Bertsche ist für die Grossbaustelle Bahnhof St. Moritz zuständig. Auf dem linken Bild steht er an einer Rampe, die vor dem Umbau stehen gelassen werden konnte. Auf dem rechten Foto ist die Carvorfahrt unterhalb des Bahnhofs an der Seestrasse zu sehen. Von dort führt eine neue Personenunterführung direkt in den Bahnhof.



Chasa Editura cun cifras da vendita fich otas

Cuoira Sco mincha on preschainta la Chasa Editura Rumantscha (CER) i'l mai seis rapport e quint annual. Eir quista jada es il quint equilibrà e la CER es superbgia dal praistà da l'on passà. L'on 2015 ha la CER cuntinuà cun interessantas publicaziuns e preschantaziuns da cudeschs e miss pais sün collavuraziuns cun partenaris dal sector da litteratura e cultura. Il program d'ediziun dal 2015 as preschainta fich varià; cun Emalio ha la CER publichà per la prüma jada ün cudesch da fantasy in cumparsa da quist gener e güst preschantà quel sün üna aigna pagina web e via facebook. La vendita da l'on 2015 es statta fich ota: Passa 3300 prodots da

la CER sun gnüts vendüts. Da quels sun 29 (2014: 14 exemplars) stats in fuorma digitala, vül dir e-books. Las surpraisas da vendita sun stattas ils comics da Paulin Nuotclà e l'ediziun cumpletta dad Alfons Tuor. I'l cussagl editorial per las ediziuns da creschüts fa part Andrea Rassel davent dal 2015, per la fin da l'on es sortida Rita Uffer dal cussagl, ad ella ingrazia la CER per sia actività e premura. Ils associats da la CER sun cuntaints cun la cuntinuità da publicaziuns ed activitats da la CER ed as allegran sün las prosmas preschantaziuns dad ouvras litteraras rumantschas. (protr.)

Infuormaziuns: www.chasaeditura.ch

Arrandschamaint

Concert cun «Ramsch & Rosen»

Fuldera In gövgia, ils 26 mai a las 20.30 es il concert chi ha nom «Ramsch & Rosen» i'l Chastè da Cultura. Vi da la trumbetta es Simon Zöchbauer chi chanta eir. Eir Julia Lacherstorfer chanta, e suna amo la gĩa e la viola da bratsch. Tuns bellins collieschan il passà e l'avegnir e laschan fuormar üna musica populara cha «Ramsch & Rosen» han fastizà cun bler tact da melodias veglias. Cur cha'l film da puolvra es scuà da la vart üna jada as muossa quai chi vain a la glüm suvent sco s-chazi dal cour inua

cha gnanca ün sofel kitsch nu para perchatschaint. La gĩa sotiglia a «Gstanzln» e chanzuns da l'alp - üna jada cun suspürs, üna jada cun güvlöz - sülla citra cun «multicordas». Il duo da «Ramsch Rosen» fa musica chi fa üna punt tanter il temp cur cha las uras faivan tictac amo oter ed ün temp preschaint inua chi's po esser collià cun tuot il muond. (protr.)

Reservaziuns: info@chastedacultura.ch o 081 858 57 06

Scolars trattan il tema scrittüras in möd speciel

Ils scolars da Silvaplauna-Champfèr descrivan ün'eivna da proget

Cur cha nus vains udieu cha nossa scoula hegia preparo ün'eivna da proget, d'eirans tuots be fö e flamma. Nus vains aspetto quell'eivna cun brama.

Noss'eivna da proget ho cumanzo in lündeschdi, ils 18 avrigl ed ho düro fin venderdi, ils 22 avrigl 2016. Tratto vains il tema «scrittüras». Tuot ils scolars e las scolaras da la scoulina fin la 6evla classa haun gieu la pussibilited da piglier part a 10 differents lavuratori, chi sun gniesu preparos minuziusa maing da la magistraglia. Nus vains per exaimpel pudieu pruver our, cu cha s'ho comunicho da pü bod cun agüd da segns da Morse. Nus vains tramiss infurmaziuns d'üna stauenza a l'otra e vains bado cha que drouva ün maun quiet e concentraziun. Tar ün oter post vains furmo custabs our da pasta da sel e vains cun quels alura decoro palperis culurieus. Quists bels purtrets vains tuots pudieu piglier a chesa. Ün post zuond pretensius es sto quel dals sgrafits. Minchün da nus ho clappo üna platta. Sün quella platta vains pudieu ingraver noss egens sgrafits - precis uschè scu cha's fö süllas chesas engiadinaisas. Vers la fin da l'eivna vains alura fat üna fotografia cun noss bels sgrafits. Fich interessant es sto il post culla scrittüra chinaisa. Lo vains nus nempe imprains a salüder per chinais ed a scriver noss noms per chinais. Sper quistas scrittüras cuntschaintas vains eir tratto la scrittüra dals orvs. Nus vains imprains a fer adöver da la scrittüra d'orvs e vains dafatta gieu da manger culazchun cun ögls serros. A la fin dals



Ils scolars e las scolaras da Silvaplauna-Champfèr preschaintan sülla fotografia da gruppa lur sgrafits da l'eivna da proget. fotografia: mad

quints ho que do ün vaira pastrügl, chi'd es sto però darcho svelt cunagieu. Ün oter lavuratori ho cumpiglio la lezcha da s-chaffir sves palperi – que d'eira üna vaira lavureda chi ho druvo pazienzcha, ma a la fin ho que propi do palperis cun sü differents muosters chi sun propi cools. In gövgia essans alura ieus cun tuot la scoula a fer üna spassageda illa regiun da La Plaiv. Nus vains cumanzo nos viedi a Cinuos-chel e vains cumbino il tema «scrittüras» culas chesas engiadinaisas cun lur versins e sgrafits. Dal rest vains fat sves cridas in differentas culuors düraunt quist'eivna. Quellas pudains uossa druver per pudair imbellir nossa piazza da scoula. Per glivrer il tema da las scrittüras vains tuots scholt üna cuorsa d'orientaziun

tuottafat speciela cun purtrets e custabs. Impü haun singulas classas pudieu visiter in lündeschdi e venderdi la stamparia Gammeter a San Murezzan. Nus da la 5. e 6evla classa vains visito la stamparia scu finischun in venderdi, ils 22 avrigl. Ils collavuratuors haun musso diversas robas, per exaimpel cu chi vain stampeda la Posta Ladina. La redactura ho a la fin fat la proposta, cha nus dessans scriver ün rapport davart noss'eivna da proget. Uossa vains scrit il rapport e sperains, cha vains fat inandret per cha quist artichel possa gnir publiccho insembel cun nossa bella fotografia culs sgrafits. Que ans do da buonder, scha quist funcziuna propi... Chers salüds da la 5. e 6evla classa da la scoula Silvaplauna-Champfèr

Forum da lecturs

Marco Fallet i'l güdisch regional

Cun Marco Fallet sun la Val Müstair e l'Engiadina Bassa rapreschantada cun üna persuna zuond versada i'l gremi dal güdisch regional. El fa part a quel fingià daspö 24 ons, vül dir a partir dal 1992 – quella jada dūrant ot ons a quel da la Val Müstair (da quels quatter ons sco vicepresidente). Daspö l'on 2000 es el commember dal tribunal districtual En, (uossa nouv Tribunal regional Engiadina Bassa e Val Müstair), da quels daspö dudesch ons in

carica sco vicepresidente. Marco Fallet es stat 25 ons in funcziun sco chanzlist pro'l cumün da Müstair e trais ons pro'l cumün da Sent. Dal 2015 es el stat substitut dal chanzlist dal cumün fusiunà da Scuol ed a partir dal 2016 es el in carica sco chanzlist pro'l cumün da Valsot. Uschè s'ha Marco Fallet pudü acquistiar grondas cugnuschentschas e fat numerosas experiencias in connex cun problems e pissers da la glied e posseda la sensibilità bsö-

gnaivla per decisiuns difficilas. Sco commember d'ün güdisch sun dumandadas caracteristicas da san in-clet, respet e da lingia gualiva e quellas possed'el sainz'oter, adüna resguardond las ledschas correspundentas. Marco Fallet vala sco hom pella carica da güdisch e merita üna degna ed onu-raivla conferma. Perquai, sün mincha scrutin Fallet Marco e Prevost Albin! Daniel Andri, Grondcusglier substitut Val Müstair e president PCD VM/EB



CUMÜN DA SCUOL

L'administraziun cumünala tschercha pels 1. avuost 2017 ad

ün giarsun / üna giarsuna

per ün giarsunadi da commerzi da 3 ons (profil E).

Infuormaziuns

Ursina Füm (telefon 081 861 27 04) dà gugent infuormaziuns in connex cun quista piazza da giarsunadi.

Annunzchas

sun d'inoltrar culla solita documainta fin il plü tard als 15 gүн 2016. Adressa: Administraziun cumünala, per mans dad Ursina Füm, Bagnera 170, 7550 Scuol

176.805.766



CUMÜN DA SCUOL

L'administraziun cumünala tschercha

ün(a) collavuratur(a) a temp parzial (80 %)

pel uffizi d'impostas

Incumbenzas principalas

- taxaziuns
- lavuors generalas da büro
- servezzan da fanestrigl e da telefon

No spettain

üna scolaziun professiunala commerciala o ün'otra fuormaziun equivalenta, bunas cugnuschentschas da lavurar cul computer e dal rumantsch.

No spordschain

üna lavur interessanta, variada ed independenta in üna pitschna squadra. Il salari e las ulteriuras cundiziuns da lavur correspuondan al temp d'hozindi per quista piazza.

Entrada in piazza

1. settember 2016 o tenor cunvegna

Infuormaziuns

per quista piazza dà Andri Florineth, chanzlist (081 861 27 02).

Adressa per l'annunzcha

L'annunzcha pella piazza culla solita documainta es d'inoltrar fin il plü tard als 30 mai 2016. Adressa: Administraziun cumünala, per mans da la direczion, Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol.

176.805.708

Cultura ballapè rumantsch

Europeada Ils 18 gүн ha lö a Bruneck i'l Tirol dal Süd la festa d'avertüra da l'Europeada 2016. Ün di plü tard cumainza il turnier per la squadra dals Rumantschs e duos dis plü tard per la squadra da las Rumantschas. Il böt es da rapreschantar la Rumantschia illa megltra glüm - saja quai sülla piazza da ballapè o eir sün tribüna a chaschun dal di da cultura, inua cha'l chantadur Pascal Gamboni accompogna la delegaziun rumantscha dūrant ün medley da chanzuns. (protr.)

Infuormaziuns: www.europead.eu

Per müdamaints d'adresa

Per abunamaints: tel. 081 837 90 80 obain tel. 081 861 01 31, www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Regulators electronics «High-Tech» fats in chasa

L'intrapraisa da famiglia «Radiar» da Josef Sedlacek lavura – retrat a Sent – pel marchà mundial

«A2 Swiss Industry Controller» ha nom la plattina electronica chi'd es statta svilupada a Sent e chi vain dovrada per manisar maschinas industrialas sün tuot il muond. Ün exaimpel per lavur d'innovaziun moderna «made in Engiadina».

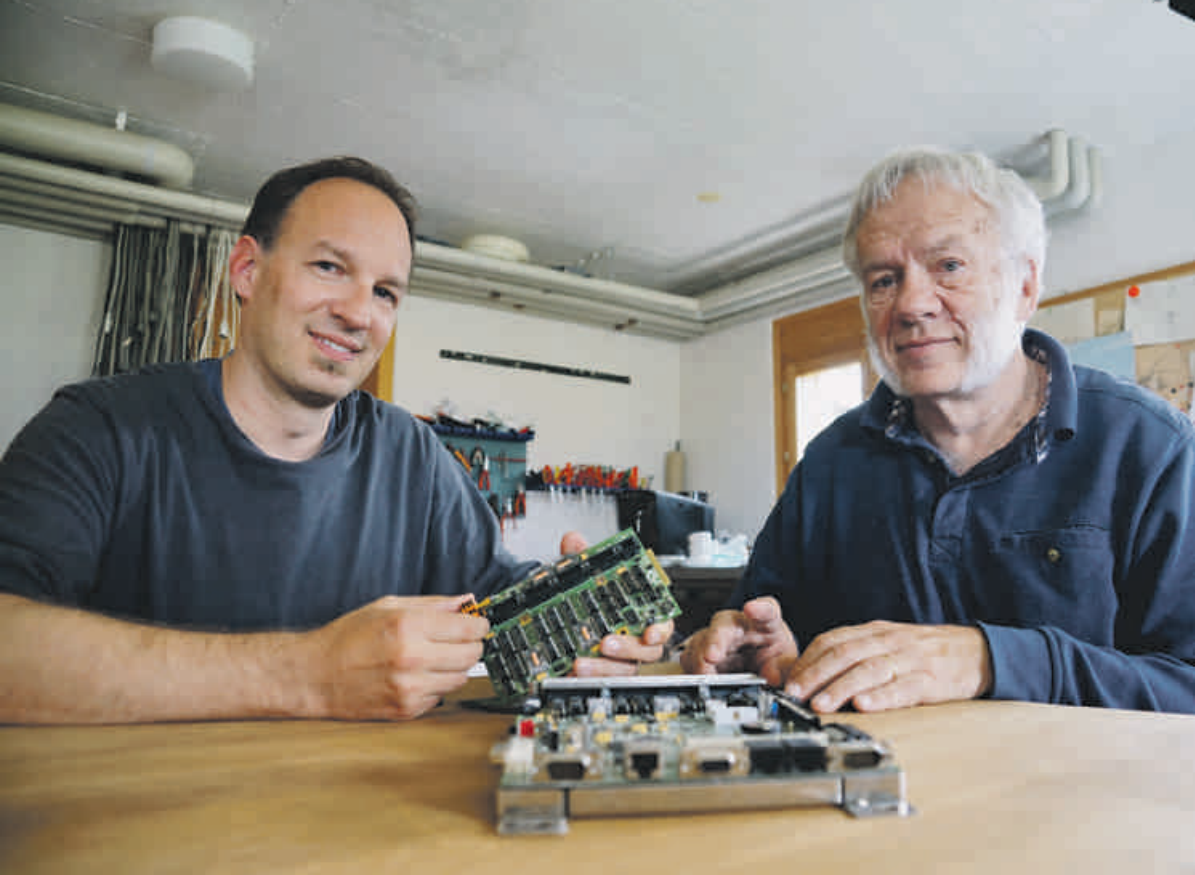
JON DUSCHLETTA

Nüglia da nüglia nu muossa via a Saran-schasch a Sent süll'existenza da la firma «Radiar». Nanca ün nom vi d'üna sclingia – pervi cha neir quella nun exista vi da la chasa Engiadinaisa da Josef e Maria Sedlacek. La porta laterala chi maina i'l lavuratori da Josef e seis figl Jan es raggiundscha be passond tras l'üert. Là regna Maria – sch'ella nun es güst'occupada culla contabilità da l'affar.

Il fisiker Josef Sedlacek es derivant da Prag in Tschekia. El es rivà dal 1968 in Svizra ed ha scrit quia sia dissertaziun. La decisiun da gnir a star a Sent ha güsta eir dat andit da ris-char l'independenza professunala. Hoz po Josef Sedlacek guardar inavo sün passa 35 ons lavur da svilup sül sector d'electronica. «Cur ch'eu sun rivà in Engiadina d'eira amo difìcil da chattar inchün, ma la glieud ha chattà a mai», disch el grat. Dürant ils ons 1980 lavuraivan fin ses persunas pella firma Radiar. Josef Sedlacek ha absolt davopro amo l'examen da maister e scolà in seguit a raduond tschinch giarsuns i'l manster d'electroniker. Daspö tschinch ons füss el pensiunà. «Füss – uossa lavura'l be amo ses dis l'eivna», disch seis figl Jan.

Prodots innovativs per l'industria

La firma Radiar viva fingià daspö blers ons la filosofia da lavurar sün ot nivel tecnologic e cun success illa periferia, ün pass da la natüra e dal bun ajer. Quai ch'organisaziuns sco Mia Engiadina promouvant actualmaing. Quai vala amo



Jan e Josef Sedlacek in lur lavuratori a Sent cun duos generaziuns da lur «Swiss Industry Controller». Davantvart sün maisa la versiun extaisa dal controller A2 maxi. fotografia: Jon Duschletta

daplü per Jan Sedlacek. El es scienzià da la Terra, ün uschè nomnà climatolog, e lavura a temp parzial pella Scoula politecnica federala, l'ETH. El lavura singuls dis a Turich pro – e singuls dis davent da chasa per l'ETH. Ses ons ha el vivü cun sia famiglia amo giuvna a Montreal in Canada ed ha scrit là sia dissertaziun. Jan ha eir lavurà sco co-autur vi dad ot chapitels dal rapport mundial dal clima da l'Uno. Insembel cun Armon Ruben ha el implü ün'agen, pitschen affar per



l'evaluaziun da datas e per modella-ziuns e previsuns automaticas da l'ora. Pelplü imprenda Jan Sedlacek da seis bap Josef la construcziun e la program-maziun dal «Swiss Industry Controller». La versiun C2 da quel controller ha inventà Josef dal 1998 sün intima-ziun d'ün cliant chi vaiva quella jada dab-sögn «d'ün nouv sistem electronic per reglar e manisar paisas industrialas». In-tant sun las plattinas da circuits elec-tronics C2 e, daspö circa tschinch ons,

eir la versiun nouva A2, i'l servezzan permanent in diversas applicaziuns tecnicas sün tuot il muond. Ils control-lers vegnan construits in Svizra our da prunas componentas electronicas e vegnan adattats e programmats da Jo-sef e Jan Sedlacek a Sent. Els vendan lur controllers dad ot nivel tecnologic bod exclusivamaing ad üna grond'intra-praisa illa Bassa. C2 ed A2 sun prodots chi vegnan in prüma lingia nüzziats sco systems da manisaziun per maschinas chi paisan divers materials sün basa da rezepturas individualas e doseschan e transpor-teschan quels materials illas maschinas da producziun. Exaimpels pel adöver dals controllers «made by Sedlacek»

«Els nu rivan da schmetter!»

Ün'eivna da lavur speciala a Ftan

Voluntaris han impris a reparar ün mür süt a Ftan d'ürant ün'eivna da vacanzas. Organisà l'eivna speciala ha la fundaziun per ingaschamaint da l'ambiant insembel cun Pro Terra Engiadina e Pro Natura.

SELINA BISAZ

La fundaziun per ingaschamaint per l'ambiant (Stiftung Umwelteinsatz) ha organisà ün'eivna da vacanzas specialas a Ftan, insembel cun Pro Natura. In-tuorn desch voluntaris han pudü güdar a reparar ün mür süt lung la via vers il muglin vegl a Ftan in cooperaziun cun Pro Terra Engiadina. Il terrain chompiv cuntegna blers prats süts e blera frus-chaglia spordscha ün spazi da viver prezios ad insects, mamifers pitschens ed utschels. Il mür süt dess güdar a mantegner la diversità. Hozindi nu vain plü pajà per fabricchar ün mür süt, tenor Kari Gerber, il manader da l'eivna da proget.

Superbgia e concentraziun

Dürant üna visita disch la voluntaria Vreni cun superbgia: «Guarda, quist toc mür vaina rablà nan daspö her! Nun es quai grondius?», e muossa sün ün toc mür süt da var ün e mez meter lunghezza ed ün meter otezza. Verena Welsh es

da Turich, l'hom deriva dafatta dals Stadis Units da l'America. Els sun gnüts a güdar perche chi han ün üert da Schre-ber e voutan eir far ün mür süt in quel. Lur figl es giardinier da paesagi ed ha dec-is spontanamaing da gnir a güdar.

Ils Welshs fan la prüma vouta lavur voluntaria, ma i planiseschan da far amo plü davo quist'experienza. Verena manaja chi saja üna lavur cun sen, impustüt per l'avegnir. Id es eir interessant ad imprendre la tecnica da fabricchar mürs süts. Da quist maniamaint sun eir ils oters participants.

Eir Lorenz da Berna, chi'd es ün pa plü giuven co ils oters, es ün giardinier da paesagi e vout lavurà a far mürs süts. El pensa cha l'acziun saja alch bun per l'ambiant e fess quai darcheu.

Sandra Zogg da San Galla es gugent dadoura il liber e güda. Ella es per la prüma vouta in Engiadina, e pro uschè ün ingaschamaint ma disch: «Eu fetsch quai sgüra inavant». Per ella es la limita da portar craps gronds, uschnà güda el-la gugent e chatta fascinond co chi's po dovrar il material da la natüra.

Mincha gruppina ha ün agen toc mür per fabricchar. Ils craps pel mür derivan our dad ün depot dal cumün da Ftan. La tecnica ha muossà Kari Gerber. El ha impris il manster da far mürs süts ed ha experienza da 16 ons. Tanter ils craps vain per part terra o pü-schells dad erba per implir il mür. Quel dess esser uschè compact sco pussibel. Kari Gerber guarda qua e là e dà tips



Ils voluntaris sun concentrats vi da la lavur e nun han temp da giodair la cuntrada da Ftan, ourd'vart d'ürant üna cuorta posa. fotografia: Selina Bisaz

per far alch megl'der vi dal mür. Tante-rain't daja üna posa per tuots, ma in-vezza dad ir in ün caffè sezzan ils volun-taris sül bancin o fan marena sül prà dasper il mür. Üna vouta passan va-chas sur la via inua chi vain lavurà, lu-ra ston ils volontairs eir far üna pitsch-na posa. Las vachas paran interessadas vi da las lavuors.

L'atmosfera es concentrada, ma pa-schaivla. Tanteraint as doda rier o dis-cussiuns che far o che metter inua. Homens portan craps gronds vi e nan o douvran il martè per far gnir pitschen a

tscherts craps. «Kari, poss eu sfrattamar quist?», dumonda ün hom e muossa sün ün crap plü grond.

Ün bel purtret

A Kari Gerber es important cha'l mür es bel e tegna ün pèr ons, i'l megl'der cas ün pèr decennis. Il mür dess avoir üna lingia horizontala tenor il meter. Üna corda chi'd es stendüda sur la saiv muossa quant grond cha'l mür po dvantar, quai es prescrit. El muossa ün exaimpel: «Vus vezzais co chi'd es fat bain quia. Id es ün bel purtret.» Amo ün

sun process da dosaziun, vout dir da paisar giò, masdar e d'imbutigliar mate-rials. Implü process da manisaziun da motors e da maschinas da masüraziun in 3D opür eir systems chi maisdan di-vers materials ill'industria da mangiati-vas, da farmacia o da chemia.

Ideal per simplifichar process

Natüralmaing cha'l controller A2 sco Hardware es construi in möd, ch'el po gnir adattà cun ulteriuras plattinas electronicas als bsögn individuals dals cliaints. Jan Sedlacek disch: «Nus «scri-vain» il design da la platta Hardware e programmmain il chip e l'applicaziun. E Josef Sedlacek, chi sezzà vi d'üna lunga maisa immez ün battibuogl creativ da computers, cabels ed elemaints electro-nics, disch: «Hoz n'haja güsta imple-mentà ün'applicaziun nouva d'ün do-zent da l'ETH sül A2». Josef Sedlacek ha sviluppà seis controllers in collavura-ziun cun l'ETH. Sco lingua da pro-grammaziun vain ütìlisada «Oberon», ün'invenziun da la Scoula politecnica. «Nos controllers sun construits sün fich ot e modern livel tecnologic», disch el. «Nus pensain, cha quist es ün sistem innovativ e bain adattà per simplifichar numerus process ill'industria.»

Grond eir illa versiun mini

Implü han sviluppà Josef e Jan Sedla-cek il controller A2 mini illa grondez-za d'ün telefonin. Quista versiun es ideala per manisar singulas maschinas e motors sco uras da parkegi o maschi-nas da lavar. «Nos cliaints predschan prodots «per els simpels da dovrar» chi funcziunan in möd fidaivel e sur blers ons sainza disturbis», disch Josef Sed-lacek. E Jan, pront da surtour l'affar da famiglia ün bel di, agiundscha: «I füss bun d'avair in avegnir eir amo duos cliaints implü.» Ils Sedlaceks san, ch'els han in mans na prodots da mas-sa, ma bain schi prodots fich retscher-chats ed innovativs grazcha a la cum-binaziun da «High-Tech» cun ün adöver simpel pels ütìlisaders.

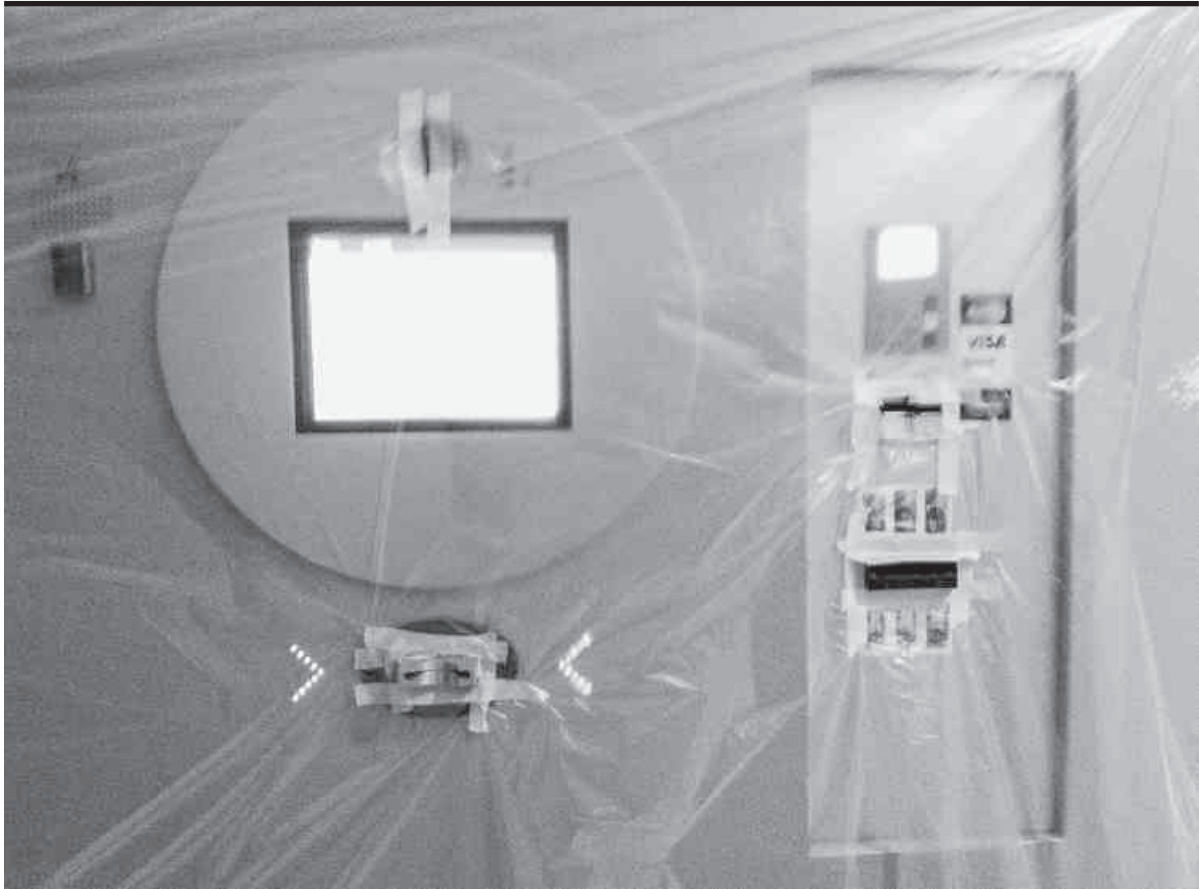
pa umus vout el metter sü. Per raggiund-scher il böt predscha Gerber: «Dovrai tuot che chi'd es avantman!». El sà, cha'l mür as sbassa cul temp. Ils volun-taris taidlan e lavuran inavant. I vegnan ramassats craps gronds e pitschens, er-ba e terra vegnan missas illas sfessas. Kari Gerber ha adüna eir in ögl l'ora. Uschè po el adattar il plan dal di, schi fa dabsögn.

Lura manaja el amo sur dal mür: «I para tort perche cha nus eschan relativa-maing ot quia».

Tuot in üna vouta daja ün pitschen accidaint: «Ui, quel va in tocs!», cloma la voluntaria Sandra. Ün toc crap es sva-là speravia ad ella be apaina. Tenor Ger-ber nun haja dat gronds accidaints dü-rant seis temp sco manader. Pel solit daja be bagatellas sco pitschnas bottas, sgraffels o cha'l daint vain serrà aint. Ma per quai es el equipà.

Kari Gerber cloma a tuots e disch che chi'd es planisà per davomezdi. Cur ch'el es a fin cullas spiegaziuns as prepa-ran tscherts per ir in lur abitaziuns da vacanzas, oters lavuran amo diligiainta-maing. Ün voluntari plü giuven disch lura: «Quels nu rivan da schmetter!». I para propi cha'ls blers voluntaris lavu-ran pronts e cun algrezcha. A la fin da l'eivna van tuot ils voluntaris a guardar il muglin vegl da Ftan e davopro a man-giar pizza insembel. Lura pon els quin-tar sur da lur experienzias.

Prosmas datas, infuormaziuns: www.pronatura.ch e www.umwelteinsatz.ch



Zwischensaison ist...

...die Zeit der Umbauten, Renovationen, Auffrischungen – wir wissen es. Manchmal entdeckt man aber unter all dem Staub und Dreck wahre Trouvaillen. So gesehen in einem Pontresiner Parkhaus. Hier wurden im Treppenhaus Wände und Decken frisch gestrichen und zwar nach allen Regeln der Handwerkskunst. Ja, mehr noch: Um den Kassa-Automaten nicht mit Farbklecks zu verunstalten, wurde dieser – wie von der Pike auf gelernt – zuerst fein säuberlich in eine halbttransparente Plastikfolie verpackt. Wie liebevoll der oder die Lernende (oder vielleicht auch der Malermeister selber) diese Arbeit verrichtet hatte, zeigte sich darin, dass

sämtliche relevanten Öffnungen fein säuberlich ausgespart und auf die jeweilige Grösse von Münzen, Kreditkarten oder Papierticket abgeklebt wurden. Eine Heidenarbeit, die zeigt, dass in der Zwischensaison Arbeiten mit dem nötigen Feingefühl und wohl auch mit etwas mehr zeitlicher Gelassenheit ausgeführt werden. Qualität lässt danken. Möglich ist natürlich auch, dass diese Arbeit auf Intervention des Säckelmeisters von Pontresina hin dermassen gewissenhaft ausgeführt wurde. Zwischensaison ist gut und recht, aber deswegen auf wertvolle Parkeinnahmen verzichten – sicher nicht. Wer kanns ihm verübeln? (jd) Foto: Jon Duschletta

Leseforum

Pflegeheim: Eine Verzögerung wäre unverantwortlich

Kurz vor Pfingsten habe auch ich die Unterlagen für die Abstimmung vom 7. Juni erhalten. Kreditgewährung für die Projektierung eines Pflegeheims auf dem Areal Du Lac in St. Moritz-Bad. Die Botschaft ist sehr gut redigiert. Man erhält endlich eine gute Orientierung. Ich empfehle sie vollständig und gründlich durchzulesen. Es lohnt sich, da doch jeder Wähler sich eine eigene Meinung aneignen und dann auch haben sollte. Die Annahme des Postulates wird eine Weiterführung des Projektes in die Wege leiten. Eine Verzögerung, wie beim zehnjährig trockenen Hallenbad, wäre unverantwortlich.

In Samedan Promulins werden die dringend notwendigen Renovationen planmässig ohne Verzögerungen fort-

gesetzt. Schon drei Jahre bewohne ich ein Pflege- und Altersheim. In der neuen Umgebung fühle ich mich geborgen und habe ein gutes Lebensgefühl. Die guten Projekte sind in unserem Heim bereits eingeführt und bewähren sich sehr gut. Areal, Standort und Grösse finde ich ideal. Die Reserve muss für die Zukunft grosszügig sein. Umschwung ist Freiraum für die Bewohner. Grosse Grünflächen, geteerte Wege für die Rollstühle, Spazierwege mit gedeckten und frei stehenden Sitzplätzen, Blick ins Grüne: damit bekommt man das Gefühl von der verlorenen Freiheit etwas zurück.

Im Betriebskonzept sind die Angebote auf Seite 15 detailliert und sehr gut beschrieben. Wie mir, wird es den Bewohnern die Geborgenheit und ein

wieder erlangtes Zuhause, ein Daheimgefühl bringen. Vieles deckt sich mit dem Nötigen und Bewährten in meinem Heim. Ich könnte noch viel Ergänzendes dazu sagen. Zum Beispiel ein öffentliches, der Heimküche angegliedertes Tagesrestaurant wird sehr geschätzt. An sieben Tagen sind die Öffnungszeiten 9.00 bis 17.00 Uhr. Auf Wunsch kann dann der übliche Essplatz mit einem Essplatz im Restaurant getauscht werden. An diesem Abend können ab einer Menuliste verschiedene Gericht ausgewählt werden, fast à la carte. Auswärtige und Besucher bezahlen moderate Preise. Zum Schluss bitte ich nochmals alle Wählerin und Wähler, die ganze Botschaft durchzulesen.

Hansjürg Heitz, Thusis

Abstimmungsforum 5. Juni

Asylgesetzrevision auf Abwegen

Am 5. Juni stimmen wir über die Änderung des Asylgesetzes ab. Wir entscheiden, ob jeder Asylbewerber automatisch auf einen Gratisanwalt Anrecht hat. Wir entscheiden, ob wir staatlichen Enteignungen von Privatpersonen, Kantonen und Gemeinden für neue Asylzentren zustimmen. Ich erwähne hier nur zwei Änderungen, welche mich veranlassen, unmissverständlich Nein zu sagen.

Es mag ja sein, dass Gesuche effizienter bearbeitet werden können. Was ist die Folge? Früher hat ein Grossteil der Asylanten unser Land rasch wieder verlassen. Heute bleiben aber bereits über 60 Prozent in der Schweiz. Mit dem neuen Gesetz werden es noch mehr. Entgegen den Aussagen von Bundesrätin Simonetta Sommaruga ist auch damit zu rechnen, dass sich die Zahl der «Untergetauchten» wesentlich erhöht,

da diese allenfalls mit einer rascheren Ausschaffung rechnen müssen. Die umliegenden Länder verschärfen massiv ihre Asylgesetze und schliessen ihre Grenzen. Nehmen wir das neue Asylgesetz an, wird unser Land für Migranten noch attraktiver. Experten rechnen für dieses Jahr mit bis zu 60 000 Asylanten. Warum nicht in der Schweiz um Asyl nachsuchen? Du bekommst jede medizinische, zahnärztliche und psychische Behandlung, Sozialhilfe, Sprachkurse, Ausbildungszulagen, Benimm-dich-Kurse, und nun noch einen Gratisanwalt! Alles bezahlt durch den Steuerzahler. Geschätzte Kosten für das Asylwesen in diesem Jahr: 1,84 Milliarden. Bis 2018 wird mit Kosten in der Höhe von 2,4 Milliarden gerechnet.

Hier abschliessend noch der Hinweis, dass der Bund für die vorerwähnten Berechnungen von rund 25 000 Asyl-

suchenden pro Jahr ausging. Bundesrätin Sommaruga erwähnt aber selbst immer wieder, dass im laufenden Jahr mit ca. 40 000 Asylsuchenden zu rechnen sei. Da kann jeder selbst ausrechnen, dass die Kosten um weitere hunderte von Millionen Franken ansteigen werden. Und noch was. Darin nicht enthalten sind die Kosten für die Kantone und die Gemeinden von gegenwärtig geschätzten weiteren zwei bis drei Milliarden Franken pro Jahr.

Mit den durch die vorgeschlagenen Asylgesetz-Änderungen zusätzlich propagierten Willkommensanreizen wird die Aufnahmebereitschaft der Bevölkerung mehr als überstrapaziert, und die Kosten für den Asylbereich werden aus dem Ruder laufen. Nur schon auf Grund der hier erwähnten Fakten ist die Asylgesetzrevision abzulehnen.

Salis Mario, SVP Grossrat, St. Moritz

Forum

Zweites Pflegeheim verzögert Lösung

Gian Marco Tomaschett findet in seinem Leserforumsbeitrag in der EP/PL vom 10. Mai die Idee, «auf dem Du-Lac-Areal in St. Moritz Bad ein Pflegeheim für mehrere Gemeinden zu bauen», bestechend. Er findet es zudem «nicht fair, unseren Senioren gegenüber die Bauarbeiten noch jahrelang hinaus-zuzögern». Bei letzterer Aussage bin ich total einig mit ihm – es soll endlich vorwärts gehen. Aber es ist eben gerade das Projekt von Sils, Silvaplana, Pontresina und St. Moritz, das eine schnelle Erstellung neuer Pflegeheimplätze im Oberengadin verzögert. Nach dem klaren Nein der Stimmberechtigten vor zwei Jahren zu einem neuen Pflegeheim am ungeeigneten Steilhang hinter dem Spital wäre alles bereit gewesen und ist es immer noch. Planskizzen wurden bereits ausgearbeitet, um das bestehende Pflegeheim in Samedan zu erneuern

sowie das Altersheim daneben abzubauen und – modular – ein neues Pflegeheim in passender Grösse zu bauen. Erst das selbstmächtige Vorpreschen der Gemeindepräsidien (und -räte?) der vier Gemeinden – vorbei am noch bestehenden und damals zuständigen Kreisrat – in St. Moritz ein Neues zu bauen, hat den ganzen Prozess massiv verzögert. Der Baugrund müsste dort erst auf seine Eignung abgeklärt, das Areal umgezont und von Null an neu geplant werden. Dies alles wäre in Samedan-Promulins nicht notwendig. Wer also in den oben genannten Gemeinden bei den kommenden Abstimmungen über Planungskredite für ein Pflegeheim in St. Moritz mit Ja stimmt, zögert damit die Erstellung neuer Pflegeplätze im Oberengadin heraus.

Katharina von Salis, Kreisrätin Glistalibra, Silvaplana

Bezahlbare Betten?

Die grosse Frage bei der ganzen Thematik um die Pflegeheime ist die, ob die Pflegebetten überhaupt bezahlbar sind. Müsste nicht endlich mal die ganze Preisstrategie neu überprüft werden? Es wird einfach nach einem Schemakatalog gerechnet. Ob das allerdings mit gerechter Pflege und Qualität übereinstimmt, wird vielfach in Frage gestellt. Was im Oberengadin fehlt, sind Genossenschafts-Wohnungsbau-Systeme, Überbauungen für Alt und Jung mit Spielhöfen, teils betreutes Wohnen mitten in den Dörfern. Das würde vermehrten Anreiz bieten für die Ansiedelung junger Familien. Das hat man leider Jahrzehnte verschlafen. Im Unterland ist das schon viele Jahre üblich. Es ist nicht damit getan, nur Wohnbereiche für die Reichen zu schaffen.

Maggie Duss, Maloja

Vielfalt im Bezirksgericht Inn

Soll das neue Gericht ausschliesslich durch Parteimitglieder aus dem sogenannten Bürgerblock und damit einseitig besetzt werden? Sicher nicht! Schreibt Ursula Pedotti auf jeden Wahlzettel. Ursula Pedotti ist als Bisherige eingearbeitet, hat Erfahrungen aus zwei Amtszeiten. Ursula Pedotti ist vielseitig engagiert und im ganzen Bezirk gut vernetzt. Die ganze Breite der Unterengadiner und Münstertaler Bevölkerung muss im Gericht vertreten sein, Ursula Pedotti ist Garant dafür. Urs Trottmann, Scuol

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?



Video Was bedeutet es, Angehöriger einer alkoholkranken Person zu sein und wie bekomme ich Hilfe?

Auf www.engadinerpost.ch wird das Thema in zwei Filmen angesprochen. Zudem finden sich weiterführende Links zu Informationen und Hilfsangeboten. Dass es Hähne-Wettkrähen (siehe P.S.-Artikel) tatsächlich gibt, zeigt ein anderes Video. Und ebenfalls unter www.engadinerpost.ch aufgeschaltet ist ein Kurzfilm des Kantons Graubünden zum Projekt «Altes Eis», welches die Gletscherarchäologie thematisiert.



Aktuell Was in Südbünden übers Wochenende geschieht, ist online rund um die Uhr nachzulesen.

In drei Wochen beginnt in Frankreich die Fussball-Europameisterschaft. Höchste Zeit, sich auf tipp.engadinerpost.ch zu registrieren, um Engadiner Tippkönig zu werden.



Blog «Entscheidungen im Pelzmantel» heisst der neueste Blog von Carla Sabato. Zu lesen auf blog.engadin.online.

«Danke, dass Sie mir Ihr Vertrauen schenken»
Irma Boving, Beraterin

Telefon
0800 11 88 11

Chat
www.krebsliga.ch/cancerline

E-Mail
helpline@krebsliga.ch
www.krebsliga.ch/krebstelefon

Leben heisst atmen

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch

Via Plazzet 14, Samedan

1-Zimmerwohnung

- im Dorfzentrum von Samedan
- nähe St. Moritz und Pontresina
- Küche mit Einbauschränken
- möbliert
- Dusche / WC
- Parkettboden
- auch als ganzjährige Ferienwohnung geeignet (keine Kurzvermietung)

Verfügbar nach Vereinbarung
CHF 980.00 inkl. NK

7000 Chur
081 254 27 27
chur@wincasa.ch
www.wincasa.ch

Konfirmationen 2016

Über zehn Konfirmationen haben im Ober- und Unterengadin bereits im März dieses Jahres stattgefunden. Die restlichen Evangelischen Kirchgemeinden werden im Juni ihre Konfirmationen feiern.

Bever, La Punt Chamues-ch: Am 5. Juni in San Andrea: Pamela Laudenbacher, Adriana Clavuot und Luca Bassin. Am 12. Juni in San Giachem: Aline Guidon, Jenny Ruffner, Mahra Gonzales, Joel Brandenberger und Adrian Löffel. **St. Moritz:** Am 5. Juni um 10.00 Uhr in der französischen Kirche St. Moritz-Bad mit Pfarrer Jürgen Will: Severin Martin und Armon Sem.

Sils, Silvaplana, Champfèr: Am 12. Juni um 10.00 Uhr in der Kirche Sils-Baselgia mit Pfarrer Urs Zangger: Luca Courtin, Nadine Giovanoli, Florian Kobler, Valérie Lemnos, Marina Meuli, Curdin Rüz und Jessica Wallnöfer.

Pontresina: Am 19. Juni um 10.00 Uhr in der Dorfkirche San Niculo mit Pfarrerin Maria Schneebeli: Fadri Campell, Gian-Luca Cavelti, Raphael Forter, Thierry Kohler, John Plattner und Luca Pollak. (Einges.)

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 22. Mai
St. Moritz, Badkirche 10.00, d. Pfr. Jürgen Will
Celerina siehe St. Moritz Fahrdienst ab Gemeindehaus 09:30 Uhr, Anmeldung bis Samstagabend, Tel. 081 833 11 12
Pontresina, Dorfkirche San Niculò 10.00, d, Pfrn. Maria Schneebeli
Samedan, Baselgia Plaz 20.00, d, Pfr. Michael Landwehr, Abendgottesdienst mit einer Predigt zu einem Abendlied
Madulain, Baselgia San Bartholomäus 10.30, d/r, rav. Magnus Schleich
Susch, Baselgia San Jon 11.00, r, rav. Ernst Oberli d’ Alvaneu
Lavin 09.45, r, rav. Ernst Oberli d’ Alvaneu
Ardez 11.10, r/d. rav. Eleonor Zumbrunn da Sent e Basilea
Ftan 10.00, r/d. rav. Eleonor Zumbrunn da Sent e Basilea
Scuol 10.00, r, rav Jon Janett
Sent, Baselgia San Lurench 10.00, r/d, rav. Rolf Nünlist
Valchava 09.30, r. rav. Stephan Bösiger
Lü 10.45, r/d. rav. Stephan Bösiger. Cult divin cun battaisem



Katholische Kirche

Samstag, 21. Mai
St. Moritz 18.00 St. Karl, Bad, Eucharistiefeier
Zernez 18.00 Eucharistiefeier
Scuol 18.00 Eucharistiefeier
Samnaun 19.30 Heilige Vorabendmesse
Müstair 10.00 Goldene Professfeier in baselgia Son Jon
Valchava 18.30 messa da la dumengia in baselgia da Nossadonna



Sonntag, 22. Mai
St. Moritz 16.00 St. Karl, Bad, Santa Messa in italiano
Pontresina 18.00 Eucharistiefeier/Santa Messa in deutscher und italienischer Sprache
Samedan 10.30 Eucharistiefeier
Zuoz 09.00 Eucharistiefeier
Scuol 09.30 Eucharistiefeier
Tarasp 10.00 Feldgottesdienst mit Brunneneinweihung
Samnaun-Compatsch 09.00 Heilige Messe
Samnaun-Dorf 10.30 Heilige Messe
Müstair 09.30 messa festiva in baselgia Son Jon

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 22. Mai
Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Galleria Milo) 09.45 Gottesdienst



Sonntagsgedanken

Stade Zeiten

Die schöne Zeit im Mai, nach einer langen Wintersaison mal drei Wochen zu pausieren, geht an diesem Wochenende zu Ende. Zugleich fällt das auf den Trinitatis-Sonntag, der an die Dreieinigkeit Gottes (Vater-Sohn-Geist) erinnert. Aller guten Dinge sind drei, so sagt es der Volksmund. Und auch das dreimalige «Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll» des Wochenspruchs aus dem Buch des Propheten Jesaja (Jes.6,3) für diese Woche ruft nachdrücklich aus: Es stimmt tatsächlich, so ist es!

Da passt es, dass in einem Werbespot ebenfalls mit drei Wörtern gespielt wird, die mir dazu in den Sinn kommen: «stille. leben. fühlen.» Bescheiden zusammen und unaufgeregt klein geschrieben, mit zur echten Pause einladenden Unterstrichen und bekräftigend mit jeweiligen Punkten dazwischen haben die Werbedesigner sehr bewusst eine Sprachform kreiert, die für heilsame Unterbrechungen unseres Lebens aufmerksam machen soll, zu Ferien der besonderen Art einlädt. Angesichts der Sehnsucht vieler Menschen nach Entschleunigung, Stille und Sinn hat die Bayern Tourismus Marketing GmbH eine neue Marke entwickelt: «Stade Zeiten». Diese soll die Aufmerksamkeit der Gäste gezielt «auf Angebote der Ruhe, Stille, Entschleunigung und Entspannung in Bayern lenken».

Interessant, gerade dies von einer weltlichen Agentur vorgeführt zu bekommen, ist doch die inhaltliche und substantielle Ausgestaltung solcher Aspekte Teil des Kerngeschäfts christlicher Gemeinden. Denn viele Angebote, die sich aus den Worten der Bibel speisen, bieten genau dies.

Wie schön und zukunftsweisend ist es zu bemerken, dass sich die Evang.-Luth. Kirche im grossmehreheitlich katholischen Bayern sogar als Gesellschafter der Bayern Tourismus Marketing GmbH genau deshalb an dieser neuen Marke beteiligt. Das muss man sich ungefähr so vorstellen, als würde der Schweizerische Evangelische Kirchenbund bei Schweiz Tourismus, un-

sere Bündnerische Landeskirche bei Graubünden Ferien und die Vereinigung Evangelischer Kirchgemeinden Oberengadin Il Binsau bei Engadin St.Moritz mitmachen – und zwar im gegenseitigen Wollen, als Partner auf Augenhöhe und in Wertschätzung dessen, das da zusammenkommt, was zusammengehört, weil es den Menschen dient, die hier dauernd oder auf Zeit leben.

Ich weiss nicht, ob Sie die Maiferien zu solchen persönlichen Momenten der Stille, als spirituelle Auszeit für sich und ihre Familien oder einfach mal zum «Blau machen» eingesetzt haben. Die christliche Gemeinde tut jedenfalls gut daran, sich von Gott und seinem Wort immer wieder neu inspirieren zu lassen, für die Menschen achtsam «Stade Zeiten» wahrzunehmen. Eine (mögliche) Evangelische Kirchgemeinde Oberengadin hätte einer (möglichen) Engadin St.Moritz Tourismus AG im partnerschaftlichen Miteinander zum Wohle der Menschen jedenfalls einiges zu bieten (und umgekehrt). Und ganz nebenbei wäre das sogar im Reformationsjubiläumsjahr 2017 gut reformiert, denn die sich aus dem Wort Gottes stets erneuernde Kirche darf ihrer Zeit voraus sein, was sich z.B. in verlässlich geöffneten Kirchentüren, Gottesdiensten im Freien, Wander-Pilgern und Velowegkirchen entlang der Herzroute und unzähligen weiteren Angeboten in der Schweizer Kirchenlandschaft schon jetzt evangelisch finden lässt.

Solchen Weitblick mit Anstiftungscharakter und traditioneller Verwurzelung wünsche ich mir, um inspirierend auf Gott hinzuweisen mit Inhalten, die der christliche Glaube zu bezeugen weiss. Nehmen wir diesen Wochenspruch also tatsächlich hinein in die nun vor uns liegende Arbeitswoche mit allen ihren Aufgaben und Herausforderungen und lassen es uns gesagt sein: Ja, so soll es sein – in unserem Leben, unserem Engadin und unserem Land: «Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.»

Pfarrer Michael Landwehr, Samedan

Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina»

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige. Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 01 31. Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: stmoritz@publicitas.ch Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Meine Kräfte sind zu Ende,
nimm mich Herr in Deine Hände

Todesanzeige

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Bruder, Onkel, Götti und Schwager

Peter Thom-Riedberger

26. August 1928 – 16. Mai 2016

Nach wenigen Monaten Aufenthalt im Pflegeheim Promulins durfte er nach einem reich erfüllten Leben friedlich einschlafen.

Traueradresse:
Conradin Thom
Via Garsun 21
7504 Pontresina

Die Hinterbliebenen:
Conradin und Ursula Thom
und Familien
Helene Riedberger
und Familien Riedberger
Nichten, Neffen, Schwägerinnen, Schwager
und Verwandte

Die Abdankung und die anschliessende Urnenbeisetzung finden am Mittwoch, 25. Mai 2016, um 13.30 Uhr in der Kirche Sta. Maria und auf dem Friedhof Pontresina statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man bitte des Alters- und Pflegeheims Promulins, Samedan, Konto GKB CH 74 0077 4010 2757 9770 0.

176.805.812

Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte.

Johannes 10, 12





«Wir haben getrennte Ferien verbracht.»
«Wieso, seid ihr verkracht?»
«Nein, aber ich war mit meiner Frau in Spanien und unser Gepäck in Griechenland.»

Ein Superfisch aus dem Silsersee

Fast einen Meter lang und über acht Kilogramm schwer

Was Ronny Camenisch vergangenes Wochenende aus dem Silsersee gefischt hatte, lässt jedes Fischerherz höher schlagen. Der Grund, weshalb solch grosse Fische im Silsersee leben, reicht in die 1950er-Jahre zurück.

CARLA SABATO

Ronny Camenisch aus Rhäzüns ist ein «angefressener Sportfischer». Schon vor längerer Zeit hörte er, dass aus dem Silsersee regelmässig grosse Fische gezogen werden – und hat sich gleich etwas schlauer darüber gemacht: «Ich habe mich anhand von Erfahrungsberichten und Büchern darüber informiert, wie und wann die grossen Exemplare aus dem See gezogen wurden.» Vor einem Jahr dann hat er sich ein Boot gekauft. Letztes Wochenende transportierte er dieses zum Silsersee.

Schneller Fang

Das Fischabenteurer begann an einem eisigen Morgen um halb sieben Uhr: «Da bin ich mit dem Boot raus, und hatte bereits um halb acht einen Grossen dran, der mir aber wieder entwichte.» Innerhalb einer weiteren Stunde hing dann wieder einer an der Angel: «Der Fisch steuerte ohne Mühe in Richtung Grund. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich, das muss was Besseres sein.» Und so war es dann auch; nachdem der Fisch vergeblich zu flüchten versucht hatte, beförderte Camenisch ihn schliesslich mit einem Kescher aus dem Wasser. Fazit: 8,21 Kilogramm schwer und 96 Zentimeter lang. Wie schafft man es überhaupt, solch einen Fisch zu angeln? «Diese Art von Fischen schwimmt in etwa acht Metern Tiefe.



Ronny Camenisch posiert mit seinem grossartigen Fang.

Foto: z.Vfg

Deshalb habe ich eine robuste Fischerrute mit einem Bleistück verwendet, das in der Tiefe hing. Auch habe ich ein Echolot im Boot, um die Wassertiefe bestimmen zu können.» Weiter verwendete Camenisch als Köder eine Fischimitation: «Der Naymacush ist ein Raubfisch, er braucht einen grösseren Beutefisch. Zudem bedeutet ein solcher Köder auch weniger Aufwand, da man keine Würmer oder Insekten sammeln muss.»

Traum eines jeden Fischers

Dass Camenisch ein solches Prachtexemplar aus dem Silsersee ziehen konnte, ist nicht selbstverständlich: «Der amerikanische Saibling oder Nay-

macush gehört zur Familie der Lachsfische und ist eine fremde Fischart. Er stammt ursprünglich aus Nordamerika und wurde Ende der 1950er-Jahre im Silsersee sporadisch angesiedelt», sagt Reto Gritti, Hauptfischereiaufseher im Oberengadin und Bergell. Die Fische können je nach Nahrung und Aufenthaltsort sehr gross werden und erreichen ein Alter von bis zu 30 Jahren. «Wie viele dieser amerikanischen See-saiblinge im Silsersee vorkommen, darüber kann man nur spekulieren.» Ein Problem stellt die Fischart vorläufig nicht dar: «Ab einer Grösse von 40 Zentimetern ernährt sich der Naymacush hauptsächlich von anderen Fischen. Dies kann, bei Überpopulationen, zu

einem Konkurrenzproblem für andere Fischarten werden. Mit den heutigen Kenntnissen kann man dies jedoch nicht bestätigen. Es ist sicherlich nicht negativ, wenn grosse Naymacushs gefangen werden. Das ist selbstverständlich ein Traum für jeden Fischer», erklärt Gritti. So auch für Camenisch: «Nach dem Fang habe ich als Erstes einen Freund angerufen, der eigentlich mitkommen wollte, dann aber verschlafen hatte, um ihm die Neuigkeit zu erzählen.» Danach folgte das obligate Fotoshooting, und die Messung und das Wiegen des Fangs. Auf dem Teller landet der Fisch nicht: Er soll demnächst ausgestopft werden und dem Fänger noch lange Freude bereiten.

Biker, Wanderer und Kletterer ansprechen

Tourismus In der Juni-Ausgabe der beiden deutschen Magazine «Mountainbike» und «Outdoor» ist eine Sonderbeilage «Engadin St. Moritz» mit Beiträgen über Mountainbike-, Wander- und Kletterrouten erschienen.

Die 460 000 Leserinnen und Leser können auf 32 Seiten Oberengadiner Bike-, Wander- und Kletterhighlights entdecken. Die Beilage kann von zwei Seiten gelesen werden: Unter dem Titel «Biken im sportbegeisterten Engadin» finden sich Beschreibungen der Engadiner Flow Trails, von Genuss-Touren und von Mountainbike-Veranstaltungen auf der einen Seite der Beilage; «Wandern im inspirierenden Engadin» stellt auf der anderen Seite Wander- und Kletterrouten sowie Gipfelerlebnisse vor. Die Sonderbeilage erscheint in einer Auflage von 189 000 Exemplaren und wird gemäss einer Meidenmitteilung von Engadin St. Moritz auch an Mountainbike-Messen sowie an die Leistungsträger im Tal verteilt.

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz hat diese Sonderbeilage koordiniert und finanziert: dies entsprechend ihrer Strategie, den Stamm-Markt Deutschland weiterhin intensiv zu bearbeiten. (pd)

WETTERLAGE

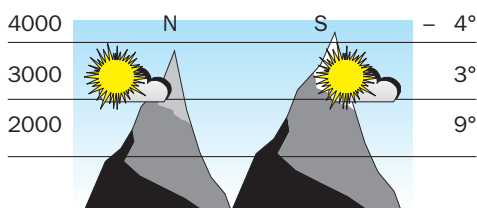
Ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa und dem Mittelmeer bestimmt weitgehend das Wetter in den Alpen. Zudem strömen vom Südwesten her zunehmend warme Luftmassen heran und treiben somit die Temperaturen in die Höhe.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Zumeist ist es sehr sonnig und nachmittags auch warm! Die Sonne gibt am Samstag in ganz Südbünden eindeutig den Ton an und nur ein paar hochliegende und eher dünne Schleierwolken sowie ein paar dickere Quellwolken in den Nachmittagsstunden über manchen Berggipfeln könnten die Sonne hin und wieder etwas mehr stören. Die Temperaturen steigen tagsüber nach einem teils noch recht frischen Morgen in der kräftigen Maisonnette deutlich an und erreichen am Nachmittag zumeist frühlingshafte Werte zwischen 14 und 21 Grad.

BERGWETTER

Auf den Bergen kann man am Samstag die Sonne zumeist in vollen Zügen geniessen. Nur ein paar hochliegende Eiswolken oder auch ein paar Quellwolken dürften vor allem am Nachmittag den Sonnenschein etwas beeinträchtigen. Die Temperaturen steigen auch in der Höhe merklich an.



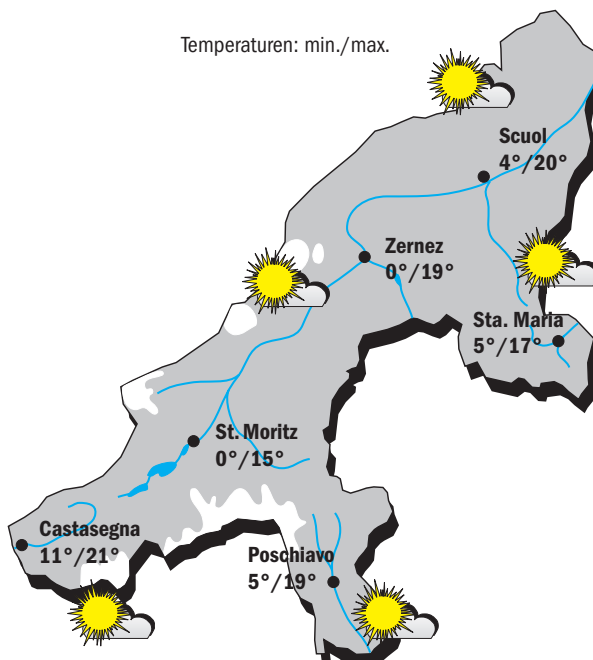
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	6°
Corvatsch (3315 m)	- 5°	Buffalora (1970 m)	- 1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	- 2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 7 20	°C 6 9	°C 1 11

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 3 15	°C 3 6	°C - 1 9

Anzeige

3000 f Fans
ist unser Ziel für 2016

Hilf uns dabei

Als Dank verschenken wir
300 Gratis-Probeabos

Engadiner Post
POSTA LADINA

www.engadinerpost.ch/facebook